MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

## 1912

42 (25.1.1912) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-150873

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 25 Pfg. für amtliche und auswärtige Inserate..... 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

# General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

# Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft, Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 42. — Donnerstag, 25. Januar 1912. — (Abendblatt.)

## Deutschland, England und die portugiesischen Kolonien.

Von unserm Londoner Korrespondenten

DB. London, 22. Januar.

Die „Saturday Review", eine erzkonservative, aber ernst zu nehmende Wochenschrift, veröffentlicht einen Artikel, wonach Unterhandlungen zwischen Deutschland und Portugal stattfänden, mit England als wohlwollendem Zuschauer, über die Abtretung der portugiesischen Kolonien in Westafrika, Angola und die Kakaoinseln Prinzipe und St. Thomas. Ein Halfpenny-Blatt berichtet dasselbe, leitartikelt etwas spitz, aber immerhin unparteiisch darüber, und läßt durchblicken, daß der Staatssekretär Dr. Solf zu diesem Zwecke nach London unterwegs sei. Der „Standard" — konservativ — bringt die gleiche Nachricht, von einem „diplomatischen Korrespondenten", was aber auch einfach aus der „Saturday Review" abgeschrieben sein kann, oder auf vorheriger Verabredung beruht, fügt auch hinzu, daß England als „Kompensationen" Delagoa-Bay (Laurenzo Marques) und vielleicht die Kapverdischen Inseln sich abtreten lassen würde, Deutschland aber vielleicht auch noch die Azoren-Inseln erhalten könnte. Bedingung sei natürlich immer, daß die portugiesische Republik sich „freiwillig" dazu entschlösse, ohne diplomatischen Druck, natürlich gegen eine erhebliche Geldentschädigung. Im übrigen könne Portugal, „der älteste Verbündete Englands", auf England, wie immer rechnen. — Die liberale englische Presse nimmt keine Notiz von diesen Nachrichten.

Die Sache ist ja nicht neu: — es besteht ja der bekannte deutsch-englische Geheimvertrag noch zu Recht. Einige Andeutungen in der letzten großen Rede des Staatssekretärs des Auswärtigen, Sir Edward Grey, passen auch darauf: daß England einer Ausdehnung Deutschlands, z. B. in Afrika, keine Steine in den Weg legen würde, vorausgesetzt, daß englische Interessen und die seiner Verbündeten (Portugal) nicht darunter leiden würden.

Diese Ausführungen sind Fühler, Versuchsballons, ohne Zweifel. Aber wer hat sie in die Höhe geschickt? Welchen Interessen sollen sie dienen? Es wäre falsch, dahinter von vornherein englische machiavellistische Pläne zu wittern, etwa weil imperialistische Konservative sich für dieselben einsetzen. Deutschland hat mit den englischen Konservativen immer bessere Geschäfte gemacht als mit den Liberalen. Aber diese Pläne setzen sich doch, mit souveräner Nichtachtung, über recht gewaltige Schwierigkeiten hinweg.

Schwierigkeiten in erster Linie von portugiesischer Seite. Der Schreiber dieser Zeilen kennt die Portugiesen, in ihrem eigenen Lande und in den Kolonien. Die Geldbedürftigkeit der portugiesischen Republik mag recht groß sein — bezw. der Wunsch der Gläubiger Portugals „Sicherheit" zu haben —, aber für die junge Republik, die portugiesischen Kolonien zu verschachern, hieße Selbstmord begehen. Sie steht, in Portugal selbst, auf außerordentlich wackligen Füßen, und in den Kolonien, in denen die Offiziere, denen die Mannschaften blind ergeben sind, die Macht in den Händen haben, auf noch wackligeren. Wie man also Portugal dazu bringen will, ist unerfindlich. Vielleicht durch Wiederherstellung der Monarchie? Solche Intriguen, in London zumal, sind durchaus nicht Hirngespinste.

Dazu kommen die englischen Interessen in den Kolonien. Die Kakao-Interessen — die Kakao-Millionäre Cadbury kontrollieren die Londoner radikale Presse — würden die Inseln Prinzipe und St. Thomas lieber in englischen Händen sehen. In Angola sind die Katanga-Interessen allmächtig. Und auch in Lissabon, sagt man. Die Bahn von Benguela nach den Kupferfeldern von Katanga (Belg. Kongo) ist bereits etwa 360 Kilometer lang und ein rein englisches Unternehmen. Man scheint damit viel vorzuhaben, denn gerade in letzter Zeit erschien eine Serie von Artikeln als ganzseitige Annoncen in der „Times", was nicht viel weniger als 40—50 000 Mark gekostet hat. Sollte nun Angola in deutschen Besitz übergehen, so würde sich doch manches recht ändern. Was sagt die englische Finanz dazu.

Immerhin, die Sache ist verlockend. Und gerade weil sie verlockend ist, sollte man von deutscher Seite recht vorsichtig sein. Die Schwierigkeiten sind recht bedeutende.

## Politische Uebersicht.

* Mannheim, 25. Januar 1912.

### „Das einzige Bündnis".

Seit Ende vorigen Jahres erscheint in Tanger eine neue französische Zeitung „France et Maroc", Herausgeber ist ein französischer Rechtsanwalt, einer der befähigsten Köpfe der französischen Kolonie in Tanger, dessen zuweilen scharfe Feder seinen Landsleuten selbst recht unangenehm wird. Das Blatt hält sich sorgfältig von jedem Chauvinismus fern. Bei der Stellung, die der Leiter des Blattes in Tanger einnimmt, und dem allgemeinen Ansehen, das er genießt, verdient ein Artikel unser Interesse, der unter der Ueberschrift „La seule alliance" in der letzten Nummer erschienen ist.

Der Verfasser kritisiert darin in recht aufrichtiger Weise die französischen Kammerverhandlungen über das deutsch-französische Marokkoabkommen und schreibt dann: „Zum ersten Male seit vierzig Jahren hat sich eine Stimme erhoben, um das einzig dauerhafte und gesunde Bündnis zu kennzeichnen und zu preisen, das einzige, bei dem wir ebensoviel zu erhalten hätten, als wir geben würden. Ein tragisches Mißverständnis hat uns von Deutschland getrennt. Marokko gab uns Gelegenheit zur Annäherung; dahin sind wir jetzt gekommen, zwar zu spät für Marokko — doch trotzdem.

Und auf welchem sonderbaren Umwege! Unsere Diplomatie hatte sich zuerst an England gewandt, dann an Spanien, das will sagen an diejenigen, die durch die Geographie zu unseren Rivalen bestimmt sind. Indem diese unsere Diplomatie gerade von diesen beiden allein die Anerkennung ihres ausschließlichen Rechtes verlangte, das sie uns beide aus Gründen des nationalen Interesses verweigern mußten, zwang sie uns unabwendbar zur Aufteilung.

Wie könnte Spanien unserer Vorherrschaft in Marokko zustimmen, ohne seine zähen Hoffnungen aufzugeben, die nur kraft ihrer Zäbigkeit legitim geworden sind? Die ganze alberne Naivität, die Unwissenheit und die Dummheit unserer Diplomatie gehört dazu, auch nur einen Augenblick zu glauben, daß England eine allzu große Beseitigung unserer Macht gerade gegenüber den Positionen zugeben würde, die stark zu erhalten sein maritime Bestimmung es zwingt.

Wir haben also an diese beiden Türen geklopft, welche wir hermetisch geschlossen wußten. Und Deutschland, das uns gewiß geholfen hätte, das zu bekommen und zu erhalten, worauf es selbst keine Absichten hatte, wurde weder ausgeforscht noch gefragt, noch beteiligt in einer Sache, deren Lösung schließlich doch von seiner Zustimmung abhing.

Sowohl Frankreich als auch Deutschland, beide gleich stark, sind im Besitz der geistigen Kräfte, durch die sie den Kulturfortschritt erwecken und vollbringen können. Erweckt durch uns, wird er nach deutschen Methoden vollendet. . . . Kunst und Wissenschaft besitzen bereits den gemeinsamen Geist, nur die Politik blieb auf dem toten Punkt, indem sie sich weigerte, diesen Geistesrichtungen zu folgen."

### Die Auflösung der Demokratischen Vereinigung

ist eine der wenigen erfreulichen Erfolge dieses Wahlkampfes, nicht die formelle, aber die tatsächliche Auflösung. Schon am Samstag hat die Demokratische Vereinigung in Berlin einen Delegiertentag für die Provinz Brandenburg abgehalten, der sich mit der Frage beschäftigte, ob sich die Partei mit Rücksicht auf die durch die Wahlen geschaffene Lage auflösen solle. Es fand sich noch eine Mehrheit für die Ablehnung des Auflösungsvorschlages. Diese Mehrheit hat damit die Demokratische Vereinigung um das einzige kleine Verdienst gebracht, das sie ihrer Natur nach sich überhaupt um das deutsche politische Leben hätte erwerben können. Immerhin geschah ein Erfreuliches: Der „berühmte" Herr Dr. Breitscheid erklärte, seinen Anschluß an die Sozialdemokratie in den nächsten Tagen vollziehen zu wollen. Also hat dieser Herr endlich begriffen, daß die zahllosen Leute wirklich recht hatten, die ihm schon seit Jahr und Tag dringend rieten, einen solchen Entschluß zu fassen und zu verwirklichen, um so aus einer mit dem Fluch tödlicher Lächerlichkeit belasteten Stellung herauszukommen. Niemand weint dem Schicksal der Demokratischen Vereinigung eine Träne nach. Sehr hübsch wird ihr in der Naumannschen „Hilfe" heute der Nekrolog gesprochen:

Nie hat eine Partei von der Wählerschaft so deutlich die Mitteilung bekommen, daß sie überflüssig und schädlich ist. Würden diese „Demokraten" wirklich auf die Stimme des Volkes hören und ihr Tun nach dem Urteil der Wählerschaft richten, dann mögen sie jetzt die Ohren aufgemacht haben. Wenn man dieser Gruppe eines zugestehen muß, dann dieses: einen unverdrossenen Eifer, eine nimmermüde Agitationslust. Unendlich viel guter Wille, freilich oft genug mit Haß und Bosheit gemischt, ist jahrelang auf den Markt der Oeffentlichkeit getragen worden, die Sozialdemokraten waren überall für den Versammlungserfolg dieser musterhaften „bürgerlichen Partei" besorgt, und eine Kräfteüberschätzung stellte sich ein, die nun sich bitter rächen muß. Das, was an Stimmenzahl aus den demokratischen Kandidaturen herauskam, reicht nicht zum berühmten Sauerteig für den bürgerlichen Liberalismus — es ist nichts. Nimmt man die zehntausend Stimmen aus dem Millionenkreis Teltow-Charlottenburg weg, wo die paar großen Ortsgruppen der Vereinigung sitzen, streicht man die sechstausend, die Gerlach in Marburg nicht um

## Feuilleton.

### M. d. R.

Von Max Melchert.

Henry Stanley, der berühmte Afrikareisende, der seit einiger Zeit Mitglied des englischen Parlaments ist, hat sich in seinen Memoiren in interessanter Weise über seine Stellung als Volksvertreter ausgesprochen. Seine Erfahrungen im großen „Talking Shop", der großen Redebude, wie das Parlament in England oft scherzweise genannt wird, sind typisch und verdienen daher, im Auszuge festgehalten zu werden. „Ich habe", so schreibt Stanley in sein Tagebuch, „als Abgeordneter weniger Einfluß als der Mann auf der Straße. In Fragen, die Afrika betreffen, kann es immer vorkommen, daß irgendeiner, der mit dem Gegenstand auch nicht im geringsten vertraut ist, mir erheblich vorgezogen wird. Wir alle, die wir uns gedrängt haben, ins Parlament zu gelangen, haben schwer dafür zu büßen. Die Erwähnung unserer Namen in den Zeitungen bringt uns Dutzende und Dutzende von Bettelbriefen und Besuchen von Bittstellern, die sich durch bloße Frechheit Zutritt in unser Haus zu verschaffen wissen. Mein Briefporto allein kommt einer hohen Steuer gleich und würde ausreichen, eine ganze Familie im Jahr zu ernähren. Die Auslagen während der Kandidatur und während des parlamentarischen Lebens sind sehr groß, und meiner Meinung nach ist es degradierend, daß ein Abgeordneter verpflichtet sein soll, jede Kirche, jede Kapelle, jeden Sport, jeden Wohltätigkeitsbasar in seinem Bezirke zu unterstützen. Wenn ich dazu an die Ruhlosigkeit all dieser Speisen denke, an die Arbeit der täglichen Korrespondenz, die verloren gegangene Zeit überhaupt, die tödliche Luft im Saale, den Schaden an der Gesundheit, so staune ich, daß ein Mensch mit seinen fünf Sinnen jemals zustimmen kann, sich um eine Parlamentsmaschine wie die unsere eine ist, zu bekümmern. Alle Illusionen, die ich gehabt habe, Illusionen, daß ich meinem Vaterlande helfen, daß ich das Interesse Afrikas werde fördern können, wurden rasch zerstört. Als Individuen sind die Abgeordneten die besten Männer — im Rauchzimmer; aber meiner Meinung nach verlangt das parlamentarische Verfahren eine Reform, und ich bin froh, Aussicht zu haben, mein Mandat bald niederlegen zu können und die ganze Geschichte los zu sein."

In diesen knappen Strichen hat ein Mann der Praxis und der Tat das parlamentarische Leben in England und das Dasein des englischen Durchschnittsabgeordneten mit unzweifelhafter Lebenswahrheit gezeichnet. Für den deutschen Parlamentarier stellt sich die Situation nicht ganz so schlimm, aber wenn man das von Stanley gezeichnete Bild etwas verkleinert, dann stimmt die Sache ungefähr und manches der jetzt zum ersten Male gewählten M. d. R. wird einige Zeit gebrauchen, ehe es sich über den Unterschied hinweggesetzt hat, der zwischen dem parlamentarischen Leben der Wirklichkeit und dem, wie bisher in seiner Idee existierte, offenbar wird. Es ist schade, daß unsere Komödienschreiber sich noch nicht an das dankbare Thema vom M. d. R. gemacht haben. In England ist das Member of Parliament der Held unzähliger Romane und Dramen. Unter zehn Gesellschaftsstücken der englischen Bühne trifft man kaum zwei, die keinen Abgeordneten im Personenverzeichnis aufweisen, während der deutsche Volksvertreter in der Literatur nur äußerst selten anzutreffen ist. Und doch, wenn man bedenkt, was für ein geplagtes Menschenkind so ein M. d. R. ist, das doch in der Regel auch noch eine Familie und einen Beruf hat, und das nebenbei auch Berlins Kulturgenüsse nicht ganz am Wege stehen lassen möchte, dann wird einem klar, wieviel dankbarer Komödienstoff hier brach liegt.

Die Bewältigung des Briefwechsels erfordert bei den meisten Abgeordneten die volle Arbeitskraft eines Privatsekretärs. Die Briefe aus dem Wahlkreise gehen haufenweise ein, und die wenigsten von ihnen haben einen angenehmen Inhalt. Die Wünsche, die sich sehr oft auch zu in kategorischer Form vorgetragenen Forderungen auswachsen, übersteigen in vielen Fällen das Maß des Erträglichen. Freilich, so schlimm, wie in anderen Ländern ist es ja bei uns noch immer nicht. Ein polnischer Abgeordneter im österreichischen Reichsrat wurde von einem Wähler brieflich ersucht, ihm in Wien eine Brille zu kaufen, und ein tschechischer Abgeordneter aus Mähren wurde von einem Wähler aufgefordert: „Sagen Sie doch dem Ministerpräsidenten, er soll meinem Nachbar den Hund verbieten. Die Bestie heult die ganze Nacht hindurch, und ich kann nicht schlafen!" Ganz so schlimm ist es, wie gesagt, bei uns nicht; aber immerhin so schlimm, daß eine gehörige Portion Dickfelligkeit dazu gehört, um auf die Dauer im Sattel zu bleiben. Da verlangt der ehemalige Hilfspostbote Meier eingeschrieben sofortige Antwort in seiner Pensionsangelegenheit; die Sippe des Erfinders Schulze droht mit Uebergang in das gegnerische Lager, falls nicht die Schulzesche Patentsache demnächst in schwungvoller Form dem hohen Hause vorgetragen wird. Eine Düngemittelfabrik schickt Prospekte zur Uebergabe und dringenden Empfehlung an den Landwirtschaftsminister. Dazu kommt der Besuch einer ganzen Horde von Leuten aus dem Wahlkreis, die „ihren" Abgeordneten im Reichstagsgebäude zu sprechen wünschen und von ihm eine Anzahl Karten für die Reichstagstribüne verlangen. Sie wollen das stolze Gefühl mit nach Hause nehmen, einer Sitzung des hohen Hauses beigewohnt zu haben. Natürlich soll diese Sitzung möglichst interessant sein, und die Besucher fassen es wohl gar als eine gröbliche Vernachlässigung auf, wenn „ihr" Abgeordneter nicht auch noch dafür sorgt, daß „was los" ist. Seine Pflicht wäre es eigentlich, einige Minister oder ein paar Größen aus dem Hause auf die Rednertribüne zu schicken. Manchmal ist er nun nicht einmal in der Lage, den Wunsch nach Tribünenkarten

MARCHIVUM

der Partei willen, sondern als Personalanhang gewann, so blieben zwölftausend Stimmen als das Ergebnis langer unermüdlicher Agitation in acht Wahlkreisen. Das ist alles. Gädke, mit der intensivsten Arbeit, schafft noch keine 1400 Stimmen, Lüdemann in Dessau keine 1800, Breitscheid, der doch eine große Agitationskraft ist, in Bernburg knapp 2500, Witt in Altona-Iserlohn 1400. Aus Düsseldorf hofft man, nach der großen Arbeit bei der Ersatzwahl, 5000 Stimmen herauszuholen, und sank von 2500 auf 1900. Es ist ein Elend, was da an politischer Kraft verpufft wird; warum? Weil gekränkte Eitelkeit einen Führerberuf verlangt. Denn den Anspruch, als sachlich orientierte Politik ernst genommen zu werden, kann dieses Verfahren nicht mehr erheben, das gar kein anderes Ziel hat, als den Vorkämpfern der bürgerlichen Freiheit zu schaden.

Niemand will sie lieben außer der Sozialdemokratie. Also soll doch auch das übriggebliebene Häuflein ruhig dorthin folgen, wohin es gehört.

## Die Stichwahlen.

**Die ultramontane Vorliebe für die Sozialdemokraten,**

die jetzt im Zeichen des schwarzblauen Blocks ein wenig zurücktreten muß, bricht bei Gelegenheit doch wieder durch. So berichtet der „Bote a. d. Riesengeb.": „Herr Pfarrer Kaufmann in Kupferberg (Regbz. Liegnitz), hat am Sonntag in Kupferberg eine Zentrums-Versammlung abgehalten. Dabei hat er als Zentrums-Stichwahl-Parole zum Donnerstag Stimmenthaltung proklamiert, aber sofort bemerkt, wenn aber einer durchaus wählen wolle, solle er seine Stimme tausendmal eher dem Sozialdemokraten, als dem Liberalen geben."

**Der Beichtstuhl in der Wahl.**

Daß auch der Beichtstuhl wieder seine Rolle im Wahlkampf gespielt hat, beweist der Brief eines niederbayrischen Lehrers an die „Augsburger Abendzeitung" (Nr. 22 vom 23. Januar). Der Lehrer schreibt: „Es war sogenannter „Konkurstag". Vor mir betrat den Beichtstuhl unser bejahrter und lehrerfreundlicher Beigeordneter. Halblaute, erregte Aeußerungen drangen aus dem Beichtstuhl, die Anwesenden, die das peinlich berührte, räusperten sich, aber der Geistliche wurde immer lauter. Nun drangen folgende Worte ganz deutlich an mein Ohr: „. . . schicksalsschwere Zeiten . . . Umsturz des Bestehenden . . . Vorsicht . . . treu zu der Partei stehen, die noch den Mut hat, die Religion zu schützen. Nicht jedem glauben" usf. Inzwischen kam die Reihe an mich. Ich drängte mit Gewalt alles zurück, was mich soeben erregte und belichtete. Doch, nun habe ich die Pflicht, über das folgende zu schweigen. Sagen darf ich aber, daß mich der taktlose Beichtvater anscheinend nicht als Angehörigen des Lehrerstandes erkannte, wenn er auch nicht über diesen loszog. Auf die Beichte selbst ging er gar nicht ein. Nach einigen allgemeinen Bemerkungen kamen sofort wieder die schicksalsschweren Tage — Belehrungen über die Wahlen, die Frage, ob ich schon einen Zettel hätte und anderes." Der Einsender will nötigenfalls mit seinem Namen für die Wahrheit des Mitgeteilten einstehen. Er fragt, „ob der Geistliche nicht auch Seelsorger für die Andersdenkenden sein solle" und meint, „wenn der Beichtende nicht taktvoller wäre als der Beichtvater, müßte das schöne Szenen geben." Wieviele mögen mit ihm dieselbe Erfahrung gemacht haben? — Und mit solchen Mitteln erkämpft das Zentrum seine Siege.

**Konservative als Helfershelfer der Sozialdemokratie.**

Nordhausen, 24. Jan. Der Vorstand des Nationalliberalen Vereins richtet an seine Parteifreunde folgende Aufforderung: „Jede Stimmenthaltung bei der jetzigen Stichwahl zählt zugunsten der Sozialdemokratie. Wer das Vaterland über die Partei stellt und wer nicht will, daß Nordhausen im Reichstage vom Sozialdemokraten Dr. Cohn vertreten wird, wähle deshalb am 25. Januar 1912 Herrn Dr. Wiemer". — Dagegen veröffentlicht „der Wahlausschuß der vereinigten rechtsstehenden Parteien" folgenden Aufruf: „Das Vaterland höher als die Partei," so heißt es im letzten Wahlaufrufe der Freisinnigen für Dr. Wiemer. Diesen Grundsatz haben die Freisinnigen dadurch betätigt, daß sie bei den letzten Stichwahlen offen zur Wahl von Sozialdemokraten gegen rechtsstehende Kandidaten aufgefordert und den nationalen Kandidaten dadurch zu Fall gebracht haben. Jede von uns angebahnte Verständigung über gegenseitige Wahlhilfe wurde von den Freisinnigen infolge törichten Parteihasses ihrer Führer abgelehnt. Wir können somit für den Verbündeten der Sozialdemokratie nicht stimmen. Deshalb: Keine Stimme für Dr. Wiemer, aber selbstverständlich auch keine Stimme für Dr. Cohn. Wir bitten unsere Parteifreunde, am 25. Januar entweder sich der Stimme zu enthalten oder weiße Stimmzettel abzugeben."

Die Bedeutung dieser verschiedenen Stichwahlparolen wird klar, wenn wir uns vergegenwärtigen, daß der Sozialdemokrat Dr. Cohn in der Hauptwahl 7462, Dr. Wiemer 5208 Stimmen erhielt und daß den Ausschlag die rechtsstehenden Parteien mit 3812 Stimmen geben.

**Die Reichstagswahlen in Elsaß-Lothringen.**

sp. Straßburg, 23. Jan. Durch die gestrigen Stichwahlen wurden die Reichstagswahlen für Elsaß-Lothringen beendet. Der Wahlkampf war zwar bei weitem von kürzerer Dauer als im Reich und litt durch eine gewisse Ermüdung, die alle Parteien infolge der anstrengenden Landtagswahlagitation ergriffen hatte. In den letzten Wochen wurde er aber mit einer Entschiedenheit und Erbitterung durchgekämpft, die den Leistungen der Parteien im Reich keineswegs nachstand. Mit welchem Religionsfanatismus das in seiner Macht bedrohte Zentrum kämpfte, das haben die Schreiben an Geistliche, worin sie zu Wahlbeeinflussungen direkt aufgefordert wurden, das haben die Drohungen, mit denen liberale Redner in klerikalen Dörfern empfangen wurden, zur Genüge bewiesen. Und doch, trotz aller Anstrengungen von reaktionärer Seite wurden vier Mandate vom Fortschritt erobert, wenn auch leider drei durch die Sozialdemokratie und nicht den Liberalismus. Unter den Neueroberungen befindet sich aber Kolmar, die Hochburg des Zentrums. Und in Metz ist der Sieg des Sozialdemokraten insofern sogar erfreulich, als er aufräumt mit dem Chauvinismus der reaktionär-klerikalen Lothringer Blockgruppe, die die Rassen-Differenzen zu vertiefen am Werke war und nur die als echte Lothringer anerkennen wollte, die die nationalistisch-klerikal-reaktionäre Politik mitmachen wollten. Der Liberalismus gewann Zabern, bedauerlich bleibt allein, daß der verdrängte freikonservative Gegenkandidat gerade der Mann ist, der von allen Freikonservativen dem Liberalismus sich am weitesten näherte und dem das Deutschtum in Elsaß-Lothringen großen Dank schuldet. Bei den Stichwahlen mußten die Liberalen für drei sozialdemokratische Kandidaten eintreten, während andererseits die Sozialdemokraten nur zwei Liberale zu unterstützen brauchten. Daß die liberalen Wähler der ausgegebenen Parole überall folgten, ist ein Zeichen, daß sie es verstehen Disziplin zu üben und über politische Schulung verfügen. Dem elsaß-lothringischen Liberalismus mögen diese Ergebnisse aber zur Mahnung dienen, die agitatorische und organisatorische Tätigkeit mehr und mehr auszudehnen, damit er bei den nächsten Wahlen mit seinen Wählern Schlachten schlägt, nicht für die Sozialdemokraten, sondern für die Liberalen selbst.

## Badische Politik.

**Stadtverordnetenwahlen**

**Die Aufhebung der Beamtenwitwenkasse.**

□ Karlsruhe, 25. Jan. Der Zweiten Kammer ist, wie wir bereits gestern mitgeteilt haben, ein Gesetzentwurf über die Aufhebung der Beamtenwitwenkasse zugegangen. Die Organisationsänderung läßt sich aber nicht so einfach vollziehen, wie es auf den ersten Blick scheinen mag. Die Beamtenwitwenkasse ist auf Grund des Beamtengesetzes vom Jahre 1888, das eine einheitliche Regelung der Rechtsverhältnisse aller Beamten insbesondere auch der Hinterbliebenen-Versorgung brachte, errichtet worden. Bis dahin bestanden zwei Witwenkassen, die Generalwitwenkasse für die sog. Staatsdiener und die Hofdiener, für die inzwischen eine eigene Witwenkasse errichtet wurde, und die Witwenkasse der Angestellten der Zivilstaatsverwaltung, die für die behördlich angestellten Beamten errichtet war. Die Beamtenwitwenkasse übernahm das Vermögen der beiden eben genannten Witwenkassen, das nach den gesetzlichen Bestimmungen der Hinterbliebenenversorgung erhalten werden muß. Deshalb wurden das Vermögen, sowie dessen Einnahmen und Ausgaben getrennt von den Einnahmen und Ausgaben des Staatshaushaltes gehalten und besonders verrechnet. Die mit der Aufgaben der Beamtenwitwenkassen zusammenhängenden Verwaltungsgeschäfte besorgt ein besonderer Verwaltungsrat, der ebenfalls aufgehoben werden soll.

Durch das Elementarunterrichtsgesetz vom Jahre 1892 ist der Beamtenwitwenkasse auch die Auszahlung der Hinterbliebenen-Bezüge der Volksschullehrer und mit dem Gesetz vom Jahre 1896 über die Fürsorge für die Gemeinde- und Körperwirtschaftsbeamten auch die Auszahlung der Hinterbliebenenbezüge für diese Beamten übertragen worden.

Nachdem im Jahre 1900 die Beiträge der Staatsbeamten zur Beamtenwitwenkasse aufgehoben worden sind und die Staatskasse nach dem Beamten- bezw. Etatgesetz für die Unzulänglichkeit der Mittel für den Aufwand der Hinterbliebenenbezüge der Beamten aufzukommen hat, liegen triftige Gründe zur Beibehaltung einer besonderen staatlichen Fondsverwaltung nicht mehr vor. Die Einnahmen und Ausgaben, die jetzt von der Beamtenwitwenkasse verrechnet werden, sollen deshalb künftig in der allgemeinen Staatsrechnung erscheinen und von der Landeshauptkasse verrechnet werden, während die bisher dem Verwaltungsrat obliegenden Geschäfte von dem Finanzministerium besorgt werden sollen, dem jetzt schon die Aufsicht über diese Geschäfte obliegt.

# Aus Stadt und Land.

**Mannheim, 25. Januar 1912.**

* **Ordensauszeichnung.** Der Großherzog hat dem Ober-Bahnhofsvorsteher Rechnungsrat Wilhelm Oncken in Straßburg das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* **Ordensauszeichnung.** Der König der Belgier hat dem Gartenarchitekten Fr. Brahe, Kgl. Preuß. Gartenbauinspektor, in Anerkennung der verdienstvollen Mitwirkung am Gelingen der Brüsseler Weltausstellung das Ritterkreuz des Kronenordens verliehen.

* **Ernannt** wurde vom Großherzog auf die katholische Pfarrei Holzsgrund, Dekanats Breisach, Pfarrverweser Leo Rüttling daselbst. Der Ernannte ist am 9. Januar kirchlich eingesetzt worden.

* **Versetzt** wurde Revisor Julius Glück in Rastatt zum Bezirksamt Säckingen.

* **Personalnachrichten aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe.** Versetzt: die Postassistenten: Oskar Herb von Karlsruhe nach Pforzheim, Franz Koch von Gröhingen nach Mannheim, Wilhelm Kreppein von Oestringen nach Karlsruhe, Alfons Link von Ottersheim nach Sandhofen, Joseph Baes von Aglasterhausen nach Karlsruhe, Friedrich Völker von Waghäusel nach Mannheim, Konrad Walch von Untergrombach nach Mannheim, Ludwig Wehinger von Karlsruhe nach Rheinau. — Gestorben: die Post-Sekretäre: Heinrich Hildenbrand in Heidelberg, August Reißfelder in Karlsruhe.

* **Verbrannte Briefpost.** Wie die seitens des Reichspostamts bei der französischen Postverwaltung telegraphisch gehaltene Nachfrage ergeben hat, sind beim Brande eines Postgepäckwagens auf dem Bahnhof in Mesnil-Manger am 17. Januar wahrscheinlich auch Briefbeutel der Bahnpost Straßburg-Avricourt (aus Straßburg am 16. Januar 7.26 abends) für Newyork (über Cherbourg mit Dampfer der American Linie) durch Feuer vernichtet worden. Unter den Brandresten haben sich mehrere aus Deutschland herrührende Einschreibsendungen vorgefunden, die vermutlich dieser Briefpost entstammen.

* **Handels-Hochschule.** Mit Rücksicht auf den am Freitag Abend stattfindenden Festkommers der Allg. Studentenschaft wird Herr Syndikus Landmann seine Vorlesung ausfallen lassen und Herr Geheimrat Gothein bereits um 7 Uhr mit seinen Vorlesungen schließen.

* **Die Generalversammlung der Mannheimer Parkgesellschaft** fand heute unter dem Vorsitz des Herrn Kommerzienrats Dr. Aug. Hohenemser statt. Der vorgelegte Bericht zeigt eine erfreuliche Weiterentwicklung des gemeinnützigen Unternehmens. Die konstant warme Temperatur dieses Sommers hat bei den wichtigen Ausgabeposten — Löhne, Musik, Gärtnerei, Beleuchtungskonten — erhebliche Mehrausgaben erfordert, denen glücklicherweise aber auch entsprechend größere Einnahmen gegenüber stehen, wie denn die Eintrittsgelder eine zirka M. 6300 Mehreinnahme gegen das Vorjahr erbrachten. Die Bilanz schließt mit einem Betriebsüberschuß von M. 2296.99, die an der noch vom Ausstellungsjahr herrührenden Unterbilanz in Abschreibung kommt. Diese letztere beläuft sich jetzt noch auf M. 5713.43. Von der Schuld an die Stadtgemeinde sind im Oktober d. J. Mark 1000 abgezahlt worden. Der Bericht erwähnt noch dankend eines Geschenkes der Herren Bopp und Reuther, die einen Trinksprudelbrunnen neuen Patentes gestiftet haben, der eine Zierde des Spielplatzes bilden wird. Die aus dem Aufsichtsrat turnusgemäß ausscheidenden Mitglieder, Kommerzienrat Dr. August Hohenemser, Kommerzienrat Zeller, Adolf Blumhardt und Ludwig Zimmern wurden durch Akklamation wiedergewählt. Vor Schluß gibt der Vorstand noch Kenntnis davon, daß es nach vielen vergeblichen Versuchen, den zeitweise eintretenden üblen Geruch des Weihers zu steuern, dem Herrn Verwalter Hensel endlich gelungen ist, ein Mittel zu finden. Dasselbe besteht darin, daß an der Westseite des Weihers ein Ueberlaufschacht eingebaut wurde, in den die den üblen Geruch verursachenden, auf der Oberfläche des Wassers schwimmenden blaugrünen Algen abgezogen werden. Gleichzeitig wurden an verschiedenen Stellen, wo das Wasser stagniert, Strahlrohre angelegt, die das Wasser in Bewegung bringen und dadurch die Algenbildung wesentlich vermindern. Als erfreulich wurde ferner mitgeteilt, daß die im Frühjahr vorgenommene Vertiefung des Brunnens sich außer-

---

zu erfüllen. Die Zahl der Karten ist beschränkt, und für wichtige Sitzungen sind sie schon lange vorher vergriffen. Verschiedene Abgeordnete haben daher, um nicht mit solchen unerfüllbaren Forderungen behelligt zu werden, die Reichstagsdiener angewiesen, daß sie für Besucher, die Karten haben wollen, nicht zu sprechen sind.

Nun ist es klar, daß sich in diese Unnahbarkeit nur solche Reichsboten hüllen dürfen, die über ein Riviera-Mandat verfügen, d. h. über einen bombensicheren Wahlkreis. Die anderen müssen sich wohl oder übel ihren Wählern oder deren Angehörigen oder den in ihren Wahlkreis Wohnenden — oft genug wird der Abgeordnete auch von solchen Leuten in Anspruch genommen, die gegen ihn gestimmt haben — zur Verfügung stellen. Kann er ihnen nicht mit den gewünschten Eintrittskarten dienen, so muß er ihnen wenigstens einige berühmte Leute zeigen, muß sie im Hause herumführen — selbstverständlich die „große Tour"! —, kurz, er muß sie einen Blick hinter die Kulissen werfen lassen.

Ein Wunder ist's eigentlich, daß das M. d. R. daneben bisweilen auch noch Zeit findet, an dem Gesetzgebungswerk mitzuarbeiten, im Plenum zu reden oder anzuhören, in den Kommissionen zu arbeiten und an den Fraktionssitzungen teilzunehmen. Am erträglichsten sind da immer noch die Sitzungen der Fraktion Schulze. Schulze war lange Jahre hindurch der Gastwirt des preußischen Abgeordnetenhauses und des Reichstages, und noch ihm werden die Abgeordneten, die häufiger an der Erquickungsstätte als im Sitzungssaale anzutreffen sind, als Fraktion Schulze bezeichnet. In dieser Fraktion geht es übrigens noch immer am friedlichsten her. Früher war es freilich noch sehr viel gemütlicher als jetzt. Im alten Reichstagshause in der Leipziger Straße war es behaglicher als in dem kalten Prachtbau am Königsplatz. Die politischen Gegensätze sind auch stärker geworden und lassen die alte Gemütlichkeit nicht mehr aufkommen.

Sonst hat man es freilich den M. d. R. überaus bequem gemacht. Bevor der Reichstag sein altes Heim in der Leipziger Straße beziehen konnte, mußte er bekanntlich seine Sitzungen in dem Hause am Dönhoffsplatz abhalten, das, ehemals das Palais des Staatskanzlers Fürsten Hardenberg, später das preußische Abgeordnetenhaus beherbergte und jetzt einem modernen Geschäftspalast gewichen ist. In diesem Hause konnte der Abgeordnete an seinem Platze nicht einmal schreiben. Wollte er etwas Schriftliches erledigen, so mußte er aufstehen und sich in einen Winkel des Saales begeben, in dem Tische mit Schreibzeugen standen. Ludwig Bamberger, der bekannte Parlamentarier, sagte daher eines Tages zu dem Abgeordneten von Unruh, der Mitglied der Baukommission war: „Lieber Freund, Sie werden doch dafür Sorge tragen, daß im neuen Hause jeder Abgeordnete ein Pult, ein Tintenfaß und eine verschließbare Schieblade an seinem Platze hat?" Entrüstet fuhr darauf Herr von Unruh den Sprecher an: „Jawohl, warum nicht gar? Wohl auch noch eine Hängematte und eine Kaffeemaschine dazu?"

So bescheiden war man damals. Der Wunsch Bambergers ging aber doch in Erfüllung. Schon in der Leipziger Straße hatte jedes M. d. R. sein verschließbares Pult mit Schreibzeug. Heute, in dem Hause am Königsplatz, hat man den Luxus noch viel weiter getrieben. Da gibt es Baderäume, einen Turnsaal, einen Frisiersalon und wer weiß was noch alles. Bloß die Hängematte und die Kaffeemaschine hat man den M. d. R. auch heute noch nicht bewilligt.

## Kunst, Wissenschaft und Leben.

**Dr. Max Schillings und die Wiener Hofoper.**

Wie in Künstlerkreisen erzählt wird, so berichtet die W. N. Fr. Pr., trägt sich Hofkapellmeister Walter neuerdings mit dem Gedanken, die Wiener Hofoper zu verlassen und die ihm angetragene Stellung eines Generalmusikdirektors am Münchener Hoftheater anzunehmen. Dem Vernehmen nach ist als Nachfolger Walters der Generalmusikdirektor des Stuttgarter Hoftheaters, Professor Dr. Max Schillings, in Aussicht genommen, mit dem bereits seitens der Hoftheater-Behörde Verhandlungen angeknüpft worden sein sollen.

**Das Dollarland und die Künstler.**

Frida Hempel ist bekanntlich von der Newyorker Oper verpflichtet worden. Sie hat während der Saison, wie jetzt berichtet wird, 60 mal aufzutreten und erhält für jeden Spielabend ein Honorar von 1000 Dollar, für die ganze Saison, die sechs Monate dauert, also ein Spielhonorar von 60 000 Dollar, rund eine Viertelmillion Mark.

**Der Nachtrag zum „Deutschen Theateradreßbuch",**

herausgegeben vom Deutschen Bühnenverein, ist soeben im Verlage Oesterheld und Co., Berlin W. 15 erschienen. Er enthält noch über 150 Theaterunternehmungen mit vollständigen Personalverzeichnissen und führt im Register gegen 5000 Bühnenmitglieder mit gegenwärtigem Engagementsort auf.

**Einsetzung einer zerstörten Hornhaut.**

Aus Aerztekreisen wird der „Weserzeitung" geschrieben: Jüngst wurde in deutschen Zeitungen über einen Vortrag des Professors Dastre in der französischen Akademie der Wissenschaften zu Paris berichtet. Einem 15jährigen Kranken hatte Kalkverbrennung die Hornhaut getrübt, so daß er auf diesem Auge blind geworden war. Der Pariser Augenarzt Dr. Magitot schnitt in die unbrauchbar gewordene Hornhaut ein „Fenster" und setzte in diese Oeffnung ein Stück der gesunden Hornhaut eines anderen Kranken, der von ihr wegen grünen Stars keinen Gebrauch mehr machen konnte. Dieser Versuch einer Verpflanzung der Hornhaut war als bisher noch nie gewagt bezeichnet worden. Gegen solche Behauptung muß die deutsche Augenheilkunde Verwahrung einlegen. Sani-

MARCHIVUM

ordentlich bewährt hat; der Brunnen hat diesen Sommer trotz des überall herrschenden Wassermangels niemals versagt.

* **25 Jahre im Dienste der Rheinischen Creditbank.** Das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit im Dienste der Rheinischen Creditbank konnte gestern Herr Hermannsdörfer, der Vorstand des Effektenbureaus dieses Institutes, begehen. Herr Hermannsdörfer ist im Alter von 16 Jahren bei der Bank eingetreten und er hat dort in den verschiedensten Stellungen von der Picke auf den gesamten Geschäftsgang des Bankgewerbes kennen gelernt und die gesamte großartige Entwickelung des Institutes miterlebt. Gar mancher Posten, den Herr Hermannsdörfer früher allein ausfüllte, erfordert heute mehr als 10 Beamte. Seine Tätigkeit hat Herrn Hermannsdörfer mit allen Bevölkerungsschichten in Berührung gebracht, die eine Bankverbindung besitzen und sein gerader, aufrechter Charakter hat ihm überall Freunde geworben. Das bewies so recht der gestrige Tag, der dem Jubilar Glückwünsche von allen Seiten brachte. Die gesamte Direktion und die Vorstände der einzelnen Abteilungen der Bank hatten sich schon vormittags versammelt, um dem Jubilar ihre Gratulation auszusprechen und ihm eine Anzahl von Geschenken, Erzeugnisse der Goldschmiede- und der Bildhauer-Kunst, zu überreichen. Im Laufe des Tages liefen noch zahlreiche Gratulationen auch von außerhalb ein und als Herr Hermannsdörfer am Nachmittag den Effektensaal der Mannheimer Börse betrat, wo er täglich als Vertreter seiner Bank erscheint, da wurde er durch ein künstlerisches Blumenarrangement überrascht, das seinen Platz schmückte: die gesamten Börsenvertreter brachten ihre Glückwünsche zum Ausdruck. Mögen dem in der Mannheimer Geschäftswelt so wohlgelittenen Jubilar noch viele Jahre erfolgreicher Tätigkeit bei seinem Institut beschieden sein.

* **Turnverein von 1846 Mannheim.** Wer in den letzten Jahren Gelegenheit gehabt hat, den Schauturnen der einzelnen Abteilungen des Turnvereins beizuwohnen, wird die Wahrnehmung gemacht haben, daß die geräumige Turnhalle viel zu klein ist, um den stets sehr zahlreich zuströmenden Zuschauern eine bequeme Uebersicht zu gestatten. Es mußte alles in drangvoll fürchterlicher Enge abgewickelt werden. Auch bedingte dieser Umstand, daß die einzelnen Abteilungen nie zusammen turnen konnten, sondern immer nur getrennt. Um diesem Mißstand einmal abzuhelfen und dem großen Publikum Gelegenheit zu geben, sich den Betrieb eines großstädtischen Turnvereins anzusehen, hat der Turnverein beschlossen, am Sonntag den 3. März, nachmittags von 3—6 Uhr, im Nibelungensaal des städtischen Rosengartens ein großes Schauturnen seiner sämtlichen Abteilungen (ca. 400 Mitwirkende) zu veranstalten. Näheres wird noch bekanntgegeben.

* **Auf eine schamlose Reklame** möchte ich, so schreibt uns ein Abonnent, hiermit die Aufmerksamkeit weiterer Kreise lenken. Es betrifft die Art, wie ein Geschäftsmann sein Mittel zur Verhütung des Kindersegens anpreist, indem er seine Empfehlung (ohne Firmenangabe) einfach offen, ohne Umschlag, unter die Türen der Wohnungen schieben läßt. Zweifellos wird der Zettel in den meisten Fällen von Kindern aufgehoben, neugierig gelesen und von älteren Kindern auch verstanden. Man wird sich wohl die peinlichen Empfindungen von Eltern und Kindern vorstellen können. Daß solche größere Kinder dadurch ihre Eltern in einem schiefen Licht sehen und daß das Gelesene auf die in diesem Alter sehr empfängliche Phantasie nicht ohne Einfluß bleibt, ist gewiß. Gibt es nun keine Möglichkeit, dieses so unsittlich wirkende Treiben eines skrupellosen Geschäftsmannes, der doch zur Anpreisung seines Mittels den Weg durch die Post wählen kann, zu verhindern? Es ist für Eltern, die sich mühen, ihre Kinder zu leiblich und seelisch gesunden Menschen zu erziehen, recht niederdrückend, wenn sie ihre Kinder machtlos solchen verderblichen Einflüssen preisgegeben sehen müssen.

* **Der schwere Unglücksfall,** der den Monteur Leonhard Kaiser betraf, ereignete sich, wie wir berichtigend mitteilen, in den Germaniamühlenwerken.

* **Wahlhumor.** Das folgende niedliche Wahlstückchen wird aus Grünwinkel berichtet: Am Stichwahltag kommt eine Frau mit einem krampfhaft in der Hand gehaltenen Stimmzettel in das Gebäude, in dem sich das Wahllokal befindet. Auf der Treppe frägt sie jemanden: „Wo isch denn des Kätschtle, wo mer de Adolf Geck nein schmeißen tut?" „Ja, siehe Frau, das dürfen Sie nicht machen, da müssen Sie Ihren Mann schicken!" Sie antwortet ebenso prompt: „Jo dowege kom ich jo grad', wenn ich denn gehe daß', kommt er mer heit Abend mit dem gröschte Rausch heim."

## Polizeibericht

**Körperverletzungen.** Während ein 53 Jahre alter Fuhrmann von Neckarau gestern nachmittag 4¾ Uhr mit seinem Wagen die Seckenheimerstraße hier entlang fuhr, erhielt er plötzlich einen Schuß mit einem Flobertgewehr in das Gesicht. Wer den Schuß abgefeuert hat, ist noch nicht ermittelt.

Weitere Körperverletzungen wurden verübt im Hause R 6, 10, im Hausgang G 7, 42, Eisenstraße 12 und im Hause Käfertalerstraße Nr. 207 hier.

Verhaftet wurden 34 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

## Aus dem Großherzogtum.

* Karlsruhe, 25. Jan. Das Eifersuchtsdrama in der Adlerstraße hat einen traurigen Abschluß gefunden insofern, als das durch mehrere Revolverschüsse schwerverletzte 18 Jahre alte Dienstmädchen Margarete Bentz noch gestern abend im städt. Krankenhaus den erlittenen schweren Verletzungen erlegen ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

):( Unteröwisheim, 24. Jan. Ein hiesiger Einwohner, der am Samstag seiner Wählerpflicht genügte, nahm diese Aufgabe scheints sehr ernst. Er ließ sichs diesmal nicht nehmen, als hoch zu Roß vor das Rathaus zu reiten, um seinen Stimmzettel abzugeben. Damit man über die Gesinnung des Wählers nicht im Unklaren war, flocht er seinem Rößlein rote Bänder in den Schwanz.

* Forbach, 24. Jan. Am Montag wurde unter großer Teilnahme der badischen Murgtalbewohner der im Alter von 78 Jahren verstorbene Pfarrer Ferdinand Späth beerdigt. Ueber 30 Jahre hat er in Forbach als Seelsorger gewirkt. Mit den großen Mitteln des reichen Heiligenfonds hat er die neue doppeltürmige Kirche in romanischem Stil, die sich malerisch auf einem Hügel über dem stattlichen Murgtalorte erhebt, und wohl die schönste und interessanteste Dorfkirche des Schwarzwalds ist, erbaut. Vor einigen Jahren durfte er sein 50jähriges Priesterjubiläum feiern.

## Gerichtszeitung.

* **Ein Bauunfall,** der sich am 23. November 1910 beim Fabrikbau der Pfaudlerwerke in Schwetzingen ereignete, und der den Tod eines Arbeiters zur Folge hatte, lag der Anklage gegen den 44 Jahre alten Bauführer Adam Holzmann aus Mainz und dem 39 Jahre alten Vorarbeiter August Grebien aus Schnabelwaid wegen fahrlässiger Tötung zu Grunde. Bei der Herstellung der Betondecke gab an einer Stelle das Mauerwerk der Umfassungsmauer nach und zwei Felder der Konstruktion stürzten hinab. Während die andern Arbeiter sich retten konnten, riß es den Zimmermann Philipp Schweizer mit hinunter und der Mann erlitt so schwere Verletzungen, daß er daran starb. Gestern war nun vor der Strafkammer festzustellen, wer die Schuld an dem Unglücksfall trug. Von vornherein ergab sich die merkwürdige Tatsache, daß hier eine große Fabrikanlage gebaut wurde, ohne daß ein eigentlicher Bauleiter bestellt war. Der gesamte Bau war den Maschinenfabriken Augsburg-Nürnberg A.-G. Filiale Gustavsburg übertragen worden. Wie deren Oberingenieur Deininger, der als Zeuge geladen war, bekundete, bestellt die Fabrik nicht für jede ihrer zahlreichen Bauunternehmungen einen besonderen Bauleiter, sondern überläßt die Leitung den jeweiligen Monteuren, die nur von Reisebeamten, die alle 10—14 Tage kommen und nach dem Fortgang der Arbeiten sehen, kontrolliert werden. Ein solcher Reisebauführer war der Angeklagte Holzmann, der außer der Pfaudlerischen Fabrik noch siebzehn andere Bauten zu überwachen hatte. Bei dem Bau der Pfaudlerwerke waren die Maurer- und Steinhauerarbeiten der Firma Boswau und Knauer in Berlin übertragen, die mit der Aufsicht ihres Teiles den Polier Friedrich Eisel betraut hatte. Die Ausführung der Eisenkonstruktion leitete ein Monteur Beck und die Betonarbeit der Angeklagte Grebien. Jeder dieser Abteilungsbauführer war nur für seine Arbeit verantwortlich. Es fehlte aber die ständige Oberleitung und das Bezirksamt Schwetzingen hatte sich mit der Erklärung der Fabrik Augsburg-Nürnberg, daß sie die Verantwortung für die Konstruktion übernehme, zufrieden gegeben. Wie sich aus der recht schwierigen Beweisaufnahme ergab, hatten die Arbeiter, welche die Pfetten und Eisenträger der Eisenkonstruktion auflegten, gefunden, daß die Umfassungsmauer etwas zu hoch geworden war und die Auflager für die Träger soweit als nötig „abgespitzt", wie der Fachausdruck lautet, werden mußten. Das wäre eigentlich Sache von Maurern gewesen, so aber wurde diese Arbeit offenbar nicht sachgemäß ausgeführt, das Mauerwerk gelockert und dadurch eine Voraussetzung für den eingetretenen Unfall geschaffen. Drei Sachverständige äußerten sich über den Unfall. Geheimrat Prof. Weinbrenner aus Karlsruhe sagte etwa: Nicht die Konstruktion, sondern ein Zusammenfluß von verschiedenen Umständen, die ein Nachgeben der Unterstützung herbeiführen konnten, ist Schuld an dem Unglücksfall. Die Holzverschalung war an der Eisenkonstruktion einwandfrei gestützt, nicht aber an dem Mauerwerk. Hier sind verschiedene zweifelhafte Punkte, die ein Nachgeben herbeiführen konnten, aber welches die Hauptursache war, kann nicht festgestellt werden. Der Teil der Holzverschalung, der auf die Pfette gelegt wurde, war nicht aus einem Stück, sondern aus zwei Teilen hergestellt, also nicht so widerstandsfähig. Die Art des Mauerwerks war nicht ganz zweifelsfrei. Die Mauer war zu hoch und wurde nicht von Maurern weggespitzt, diese Arbeit also jedenfalls nicht gut ausgeführt. Die Zimmerleute schlugen die Eisen von oben ein, statt von unten. Früher schon wurden die Oeffnungen für Träger erweitert, was ebenfalls auf die Unterstützung an der fraglichen Stelle ungünstig einwirken konnte. Die Angeschuldigten hält der Sachverständige für die vermuteten Mängel nicht für verantwortlich. Es sei offenbar ein Mangel an einer allgemeinen Bauleitung vorhanden gewesen. Auf Befragen des Vorsitzenden meint der Sachverständige, daß es immerhin vorteilhaft gewesen wäre, wenn ein Schutznetz oder ein umlaufender Gang vorhanden gewesen wäre. Bei einer Eisenkonstruktion wie der vorliegenden, ließ sich auch die Abdeckung unschwer einrichten. Der zweite Sachverständige, Architekt Ludwig-Mannheim, schloß sich dem Gutachten Geheimrat Weinbrenners vollständig an. Es sei wohl keinem Sachverständigen nach Lage der Umstände möglich, in diesem Falle ein endgültiges Gutachten abzugeben. Vermutlich sei beim Abspitzen des Mauerwerks etwas verdorben worden. Was etwaige Schutzvorrichtungen anbelangt, so wäre ein Hängenetz von dem Zement durchschlagen worden und ein zwei Meter breites Gerüst, wie es in den Bauvorschriften für gewisse Fälle angeordnet werde, hätte bei der Breite des Objekts gar nichts genützt. Die Holzverschalung sei nicht bloß Schablone für die Betondecke, sondern stelle auch die als Schutzvorrichtung verlangte Abdeckung dar. Die Organisation der Bauaufsicht, wie sie hier gehandhabt wurde, hält der Sachverständige nicht für gut, es hätte wenigstens einer der Monteure Vollmacht erhalten müssen, auch die übrigen Arbeiten zu überwachen. Der Vertreter der Anklage (Assessor Breger) war nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme der Ansicht, daß zwar die Hauptschuld an dem Unglück der Direktion der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg zufalle, weil sie es an einer allgemeinen Bauaufsicht fehlen ließ, daß aber die Angeklagten gleichwohl nicht von jeder Verantwortung freizusprechen wären und eine angemessene Strafe verdienten. Die Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Katz und Rechtsanwalt Dr. Frank, traten für die Freisprechung der beiden Angeklagten schon aus dem Grunde ein, weil die Sachverständigen erklärt hätten, daß sich die Ursache des Unglücks mit Bestimmtheit nicht feststellen lasse. Das Gericht sprach, wie bereits gemeldet, die Angeklagten frei. In den Entscheidungsgründen wurde u. a. gerügt, daß die amtliche Bauaufsicht nicht die Bestellung eines verantwortlichen Bauführers verlangt habe und die Organisation der Bauleitung der Fabrik Augsburg-Nürnberg als recht bedenklich bezeichnet.

X Karlsruhe, 24. Jan. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich heute der 46 Jahre alte Glaser Bärmann aus Oberrößlau, wohnhaft in Pforzheim, wegen Totschlags zu verantworten. Der Angeklagte lauerte am 28. Oktober seiner von ihm getrennt lebende Ehefrau auf und gab auf diese nach kurzem Wortwechsel drei Schüsse ab, die deren Tod nach mehreren Stunden herbeiführten. Der Angeklagte wurde zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

* Mainz, 24. Jan. Der 19jährige Techniker S. Olschanetzky aus Odessa, wohnhaft in Mannheim, hatte im März v. J. mit dem Techniker O. Drück ein Duell auf schwere Säbel ausgefochten, wobei beide verletzt wurden. Olschanetzky wurde von der Mainzer Strafkammer zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Drück hat schon früher 3 Monate erhalten.

## Badischer Landtag.

2. Kammer. — 8. Sitzung.

Karlsruhe, 25. Januar.

Präsident Rohrhurst eröffnet 5/10 die Sitzung. Am Ministertische: Minister des Innern Freiherr von Bodman, Ministerialdirektor Dr. Glockner, Regierungskommissare. Das Haus ist gut besetzt. Sekretär Odenwald verliest die Eingänge. Unter diesen befinden sich folgende Petitionen: 1. der Gemeinde Wilferdingen u. a. um Erstellung eines eisernen Steges über die Geleise am Stationsgebäude Wilferdingen auf den gegenüberliegenden Verladeplatz; 2. der nichtetatmäßigen Eisenbahnbeamtinnen um Verbesserung der Anstellungs- und Urlaubsverhältnisse; 3. des Vereins badischer Handelslehrer um Besserstellung der letzteren. Ferner ist eingegangen ein Schreiben des Großh. Staatsministeriums mit der Denkschrift der Großh. Oberrechnungskammer über das Ergebnis der Rechnungsabhören in den Geschäftsjahren 1909-10 und 1910-11. Die Petitionskommission teilt mit, daß der Abg. Göhring (natl.) aus derselben ausgetreten und der Abg. Dietrich (natl.) an seiner statt eingetreten ist.

Präsident Rohrhurst schlägt vor, die geschäftliche Behandlung der der 1. Kammer vorgelegenen Gesetzentwürfe betr. die Abänderung des Wassergesetzes einer 17gliedrigen Kommission, betr. die Abänderung des Berggesetzes und die Abänderung des rechtspolizeilichen Gesetzes der Kommission für Justiz und Verwaltung zu übergeben. Das Haus ist damit einverstanden.

Abg. Kopf (Zentr.) erstattet den Bericht der Budgetkommission über Ausgabetitel und Einnahmetitel: Eichwesen und bemerkt dazu, auf Wunsch der Regierung solle Titel 6 der Ausgaben und Titel 1 der Einnahmen des Voranschlags des Ministeriums des Innern (Eichwesen) im voraus beraten werden, weil am

---

tätsrat Dr. O. Blange in Münster in Westfalen hat bereits am 12. April 1907 aus demselben Grunde (Trübung der Hornhaut durch Kalkverbrennung) die gesunde Hornhaut vom anderen Auge desselben Patienten eingesetzt, die für den Kranken nutzlos war, da ein Stich mit einer Lanzette das Auge in früher Jugend sehunfähig gemacht hatte. Die Operation hatte Erfolg. Ebenso günstig verlief ein anderer Fall von Hornhautüberpflanzung, den Dr. Zirn der k. k. Gesellschaft der Aerzte in Wien am 14. Dezember 1906 vorstellte. Auch da war die Ursache Kalkverbrennung. Die übertragene Hornhaut wurde aber nicht demselben Individuum, sondern einem elfjährigen Knaben entnommen. Der Erfolg war gut.

**Gerhart Hauptmann über Strindberg.**

Gerhart Hauptmann hat auf eine Anfrage der Stockholmer „Abendzeitung" seine Ansicht über August Strindberg ausgesprochen und schreibt nach dem „B. T." über den großen Schweden:

„August Strindberg ist für mich eine der markantesten Persönlichkeiten unserer Epoche: Dichter, Wahrheitssucher, Skeptiker und Mann des Glaubens! Alles nicht etwa lau, sondern in Glut. Seine Leidenschaft erreicht zuweilen einen furchtbaren Grad, wo sie dem Gefäß, das sie einschließt, gefährlich wird. Dann gibt es etwas wie „einen Brand in der Schmiede." Aber Strindberg meint: Mag die Schmiede verbrennen, wenn nur der Schmied, der Hammer, der Amboß und genug Roheisen übrig bleibt. Immer wieder geht er ans Werk und sei es auch unter bloßem Sternenhimmel der Winternacht. — Wer in einer solchen Natur keine Größe sieht, der wird sie auch nicht in der Sage von Prometheus finden, der um der Menschheit willen mit den Göttern im furchtbarsten Kampfe lag, oder in dem Mythos von Veland dem Schmied. Zwar ist das Flugproblem heute gelöst, aber doch nicht so, wie es Veland und Lionardo auffaßten, denn wir sind höchstens zu fliegenden Philistern geworden. Strindbergs Flüge in den eisigen Weltenraum und sein Hinabsteigen in die Abgründe, bietet meinem Geist noch immer das sowohl gefährlichere als erhabenere Schauspiel dar, und seine Abenteuer sind die verwegeneren. — Es gibt starke und große Geister, die sich mehr diszipliniert haben als er. Aber die Gewitter, die See, die Vulkane, die Urwälder sind undiszipliniert, dennoch befruchten die Gewitter die Erde! — die See gibt Fische und Perlen! — die Vulkane bringen kochende Solfataren ans Licht, und der Urwald köstliche Früchte! Strindbergs Arbeitstag ist stark, gefährlich und schöpferisch wie die Natur, und viele seiner Werke besitzen Meisterschaft. Das germanische Geistesleben wird stets mit ihm rechnen."

**Kleine Mitteilungen**

Das Frankfurter Komödienhaus wird nun, wie berichtet wird, nach Thaliens andauernden Mißerfolgen, zum „Kientopp". Die dortige Projektions-Aktiengesellschaft Union errichtet da ein Kinematographentheater in ganz großem Stil. Ein Charakteristikum für die Theaterentwicklung neuester Zeit.

In Detmold ist im 86. Lebensjahre Dr. med. Theodor Piderit entschlafen. Seine Bedeutung beruht in bahnbrechenden Arbeiten für eine wissenschaftliche Mimik und Physiognomik, in denen er die physiologischen und psychologischen Gesetze des Mienenspiels abzuleiten und seine komplizierten Erscheinungen auf einfache Prinzipien zurückzuführen suchte.

Der bekannte Violinvirtuose Jan Kubelik befindet sich augenblicklich auf einer großen Kunstreise durch Nordamerika. Sein erstes Konzert in New York (Hippodrom) brachte die nette Summe von 9100 Dollar (über 38 000 M.). Auch in Chikago, Cleveland und St. Franzisko waren die Säle mehrere Tage vor den Konzerten vollständig ausverkauft. Kubelik wird erst Anfang September 1913 nach Europa zurückkehren.

*

**Herr Hofopernsänger Jung und unsere Kritik.**

Herr Rudolf Jung ersucht uns unter Berufung auf § 11 des Preßgesetzes um Aufnahme der folgenden Notiz:

„In der Kritik in Ihrem Blatt über die Aufführung von „Samson und Dalila" vom Dienstag abend im Hoftheater behauptet Ihr Referent, daß die Partie des „Samson" durch geeignete Striche und Punktierungen für mich zurechtgestutzt worden sei. Ich bin nun von Seiten meiner Vorgesetzten ermächtigt, dieser Behauptung öffentlich entgegenzutreten und sie als falsch zu bezeichnen. Wenn der letzte kurze Einsatz am Schluß des zweiten Aktes verfehlt wurde, so lag seine Ursache nur in einem szenischen Mißverständnis. Im Uebrigen wurde die Oper mit den hier üblichen Strichen wie immer gespielt."

Dazu schreibt uns unser Opernreferent Herr A. Bl.:

„Ich habe nicht von Punktierungen gesprochen, sondern gesagt, man habe „Unbequemes gestrichen". Mehr konnte ich nach dem Gedächtnis nicht feststellen, da mir der Klavierauszug nicht zur Hand war und ist. Die Tatsache, daß in der Liebesszene des zweiten Aktes Striche gemacht worden sind, steht überdies durch das Anerkenntnis des Herrn Jung fest, mein Gedächtnis hat mich also nicht getäuscht! Im Uebrigen halte ich mein Urteil aufrecht."

Im Uebrigen möchten wir Herrn Jung noch mitteilen, daß es einer Berufung auf das Preßgesetz nicht bedurft hätte. Ein loyales Verfahren ist bei uns stets üblich, ohne des Druckes der gesetzlichen Bestimmungen zu bedürfen. Das möge er sich gesagt sein lassen.

**Erfolge Mannheimer Künstler.**

Orgelvirtuose Arno Landmann wurde u. a. von der Direktion des Städt. Kurhauses Wiesbaden zu einer Orgel-Matinée im Kurhaus aufgefordert und vom Tonkünstlerverein Stuttgart zu einem Orgelvortrag auf der neuen großen Orgel des Festsaales im Kgl. Konservatorium.

MARCHIVUM

1. April 1912 die neuen reichsgesetzlichen Bestimmungen in Kraft treten werden. Angefordert werden 89 380 Mark und zwar sind das 74 800 Mark mehr als bisher verlangt wurden. Diese Mehrforderung hängt mit der Einführung des Reichsgesetzes vom 30. Mai 1908 über die Maß- und Gewichtsordnung, die am 1. April 1912 in Kraft treten soll, zusammen. Wir bekommen damit die Verstaatlichung des Eichwesens. Es können daneben Gemeindeämter weiterbestehen, aber die badische Regierung will eine Organisation in der Weise schaffen, daß staatliche Eichämter eingerichtet werden unter Aufsicht des Obereichamts. Eichämter sollen errichtet werden in Konstanz, Freiburg i. Br., Donaueschingen, Offenburg, Karlsruhe, Mannheim und Mosbach. Ferner bringt Berichterstatter den Wunsch zum Ausdruck, es möchten die bisher im Eichdienst verwendeten Beamten auch weiterhin nach Möglichkeit verwendet werden. Die Budgetkommission unterstütze diesen Wunsch ausdrücklich und stelle den Antrag, die angeforderten 89 3800 M. in Ausgaben und 50 600 M. in Einnahmen zu genehmigen.

Abg. Breitenfeld (Soz.) erklärt, der Gemeinderat Lörrach hätte es sehr gerne gesehen, wenn Lörrach ein Eichamt erhalten haben würde. Wenn ein weiteres Eichamt errichtet werde, so solle Lörrach in erster Linie berücksichtigt werden.

Abg. Weißhaupt (Zentr.) schlägt vor, mit Rücksicht auf die vielen Winzer und kleinen Brauereien mehrere und kleinere Eichämter einzurichten.

Abg. Koger (natl.): Die Regierung sei den Wünschen der Gemeinden, Faßeichämter zu errichten, in erheblicher Weise entgegengekommen und dafür sei man ihr dankbar. Der Redner ersucht die Regierung, über die Inhalt der Maß- und Gewichtsordnung Auskunft zu geben.

Abg. Schüler (Zentr.) bringt einige Wünsche fachtechnischer Art vor.

Abg. Monsch (Soz.): Wenn noch ein 8. Eichamt errichtet werde, möge es nach Lahr kommen.

Abg. Hummel (fortschr. Vp.): Zu den Gemeinden, die die Errichtung von Faßeichämtern wegen der großen Kosten abgelehnt haben, gehört auch Hornberg. Diese Stadt bittet aber jetzt um Berücksichtigung bei der Errichtung neuer Eichämter.

Abg. Schofer (Zentr.) wünscht die Erstellung des 8. Eichamtes im Hinterlande, das stark vernachlässigt werde.

Abg. Koger (natl.) meint, das weitere Eichamt solle in Müllheim errichtet werden, das im Herzen des weinbautreibenden Markgräflerlandes liege.

Ministerialrat v. Witzleben entgegnet auf die Ausführungen der einzelnen Redner und bemerkt dabei, daß die Gemeindeeichmeister den an sie gestellten Anforderungen entsprechend berücksichtigt werden würden. Da aber in nicht allzu ferner Zeit die Eichmeister auch die Eichung der Elektrizitätszähler vornehmen müßten, müsse man in erster Linie Leute mit entsprechender Vorbildung einstellen. Eine Erhöhung der Gebühren werde im allgemeinen nicht eintreten, namentlich nicht bei der Eichung der Fässer. Es sei nicht ausgeschlossen, daß wenn die Notwendigkeit eintrete, neue Eichämter errichtet werden. Es sei dann möglich, daß Lörrach und Müllheim berücksichtigt werden. Zurzeit aber seien keine weiteren Eichämter in Aussicht genommen.

Weiter betont der Regierungskommissar, daß nach Inkrafttreten der Maß- und Gewichtsordnung keine neuen provisorischen Eichämter errichtet werden dürfen.

Weiter spricht noch der Abg. Weißhaupt-Meßkirch (natl.), Schüler (Ztr.) Duffner (Ztr.) Weißhaupt-Pfullendorf (Ztr.), Henninger (Ztr.) und Banschbach (kons.).

Ministerialrat v. Witzleben entgegnet auf eine Anfrage: Am 1. April 1912 werden jene Gemeinden, in denen Abfertigungsstellen errichtet werden, aus dem Eichwesen keine Einnahmen mehr haben.

Der Antrag der Budgetkommission wird hierauf einstimmig angenommen. Das Haus erteilt gleichzeitig der Regierung die Ermächtigung zur sofortigen Verwendung dieser Mittel.

Abg. Dr. Schofer (Ztr.) erstattet dann den Bericht der Budgetkommission über den Voranschlag des Ministeriums betr. der Heil- und Pflegeanstalten Emmendingen und Konstanz. Der Berichterstatter bemerkt, die Regierung wünsche die frühzeitige Behandlung der Position, damit man in Konstanz am Weiterbauen nicht behindert werde.

Die Kommission beantragt die von der Regierung vorgeschlagene Position (dritte Teilforderung für die Errichtung einer Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz 197 000 M. und für Neubauten bei der Heil- und Pflegeanstalt in Emmendingen 168 000 Mark) zu genehmigen.

Abg. Pfefferle (natl.) spricht für die Annahme des Antrages der Budgetkommission und erinnert daran, daß das in den 90er Jahren für die Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen aufgestellte Bauprogramm so ziemlich zum Abschluß gebracht sei. Es sei besonders zu empfehlen, daß man bei dem Bau der Kirche auch Rücksicht auf das Landschaftsbild nehme. Zum Schluß betont der Abgeordnete die Notwendigkeit des Baues von Aerzte- und Wärterwohnungen.

Abg. Venedey-Konstanz (Fortschr. Vp.) wünscht, daß im Frühjahr die Bauarbeiten bei der Heil- und Pflegeanstalt in Konstanz recht bald in Angriff genommen werden, damit die Arbeiter, die durch die frühzeitige Einstellung des Bauens schon so früh außer Verdienst gekommen sind, nach dem langen Winter wieder Brot haben.

Abg. Dieterle (Ztr.) spricht seine Genugtuung darüber aus, daß für den Bau einer Kirche in der Anstalt in Emmendingen eine Position eingestellt sei, bedauert aber, daß dies bei Konstanz nicht der Fall sei. Er wünscht, daß das im Nachtragsetat nachgeholt wird.

Ministerialdirektor Dr. Glockner: Für die Anstalt in Konstanz war im ersten Entwurf des Voranschlages der Bau einer Kirche eingestellt. Diese mußte aber vorläufig nochmals gestrichen werden, weil die Mittel dafür nicht aufzutreiben waren. Es ist das Verwaltungsgebäude so großartig und geräumig angelegt, daß in ihm ein würdiger Betsaal eingebaut werden kann. In den Nachtragsetat eine Position für den Bau einer Kirche in Konstanz einzustellen, ist nicht mehr möglich, dagegen wird dieses bei der Aufstellung des nächsten Budgets sehr wahrscheinlich der Fall sein. —

Abg. Dr. Schofer (Ztr.) meint, Wiesloch sei schon länger gebaut und habe noch keine Kirche. Daher müsse die Anstalt in Wiesloch in erster Linie berücksichtigt werden.

Abg. Rösch (Soz.) ist der Ansicht, die Lohnerhöhung der Arbeiter sei dringender als der Kirchenbau in Konstanz.

Hierauf wird der Antrag der Budgetkommission angenommen.

Zur Beratung kommt dann die Interpellation des Abg. Neuwirth und Gen. über die Quartiervergütung der Dienstpferde. Die Interpellation hat folgenden Wortlaut: In welchem Stande befindet sich die Gesetzesvorlage wegen Erhöhung der Quartiervergütung für die Pferde, welche nach Mitteilung der Großh. Regierung in Vorbereitung ist?

Abg. Neuwirth (Natl.) begründet die Interpellation und erinnert daran, daß bereits im letzten Landtage ein entsprechender Antrag eingebracht worden sei. Damals habe es geheißen, es werde eine Gesetzesvorlage vorgelegt werden. Diese sei aber bis heute noch nicht eingebracht worden. Der Abgeordnete kommt dann auf die geschichtliche Entstehung des Antrages zu sprechen und betont am Schluß, der Regierung und der Militärbehörde gebühre Dank für die Berücksichtigung früher vorgebrachte Klagen bei Abschätzung des Flurschadens usw. Es sei direkt ein Mißstand, daß für ein Pferd nur 9 Pfg. vergütet wird. Die geringe Entschädigung stehe in gar keinem Verhältnis zu den Auslagen, die dem Landwirt bei einer Einquartierung entstehen. Besonders schlimm habe sich der Mißstand im letzten Jahre bemerkbar gemacht, in dem der Bauer fast gar kein Futter für sein eigenes Vieh hatte. Daß die Einquartierung von Pferden mit vielen Widerwärtigkeiten und Unannehmlichkeiten verbunden sein, davon wisse mancher Landwirt ein Lied zu singen. Ein sehr großer Teil der Bevölkerung werde der Regierung dankbar sein, wenn sie ihr Teil dazu beitrage, daß hier endlich einmal Abhilfe geschaffen werde.

Minister Frhr. von u. zu Bodman erkennt an, daß der Abg. Neuwirt die Vorkehrungen, die zur Erreichung höherer Vergütungen getroffen worden seien, richtig dargestellt habe. Die badische Regierung habe wiederholt bei der Reichsmilitärbehörde in Berlin angefragt, nach dem Stand der Dinge, habe aber den Bescheid erhalten, daß mit Rücksicht auf die Finanzlage des Reiches die Einbringung des in Aussicht gestellten Gesetzentwurfes vorläufig noch zurückgestellt werden müsse. Nach einer neuerlichen Anfrage sei von Berlin die Nachricht eingegangen, daß für das Rechnungsjahr 1912 von der Einbringung des betr. Gesetzentwurfes, der übrigens fertiggestellt sei, Abstand genommen werden müßte und zwar aus dem gleichen Grunde wie früher. Unter diesen Umständen sei die badische Regierung zu ihrem größten Bedauern nicht in der Lage, gegenwärtig ein weiterer Schritt zur Verwirklichung dieses Wunsches zu tun. Das Bedürfnis nach Erfüllung desselben werde von der badischen Regierung nach wie vor anerkannt. Die Regierung werde die Sache im Auge behalten und auf sie zurückkommen. Der Minister ist über die Worte des Abg. Neuwirt erfreut. Der neue Truppenübungsplatz der 14. Armeekorps (bei Stetten bei Konstanz) werde schon im nächsten Jahre in Benützung genommen.

Abg. Freiherr von Menzingen unterstützt die Interpellation.

Abg. Geiger (natl.) wünscht hierauf die Sätze der Gebühren für Vorspannleistungen von 10.50 auf 12.50 M. für seinen Bezirk zu erhöhen.

Den gleichen Wunsch äußert auch Abg. Weißhaupt-Meßkirch (natl.), der auch für eine Neuklassifizierung dieser Vergütungssätze eintritt.

Weiter spricht noch in befürwortendem Sinne der Abg. Schmitt-Bretten (Bund), Kurz (Soz.) und Odenwald (Fortschr. Vp.).

Nächste Sitzung: Montag, nachmittags 3.30 Uhr.

Tagesordnung: Allgemeine Diskussion über das Finanzgesetz. Interpellation Rebmann: Teuerung und Fleischversorgung.

## Von Tag zu Tag.

— Gasvergiftung. Waldenburg, 24. Jan. In der vergangenen Nacht wurde die Familie des Klempnermeisters Past in Hermsdorf durch Einatmen von Gas, das der am Hause vorbeiführenden Leitung entströmte und durch den Keller in das Wohnhaus eingedrungen war, vergiftet. Die Ehefrau, zwei Töchter und der Sohn sind tot. Der Ehemann wurde zwar noch lebend aufgefunden, doch ist sein Zustand hoffnungslos.

## Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Karlsruhe, 25. Jan. Die Großherzogin von Baden begab sich heute Mittag 12 Uhr 34 Min. wieder nach Schloß Berg in Luxemburg.

* Straßburg i. E., 25. Jan. Der Landwirtschaftsrat für Elsaß-Lothringen hat heute das Mitglied Johann Peter Guir, Gutsbesitzer und Bürgermeister in Eblingen, zum Mitglied der 2. Kammer gewählt.

* Kolmar, 25. Jan. Der 1. Senat des Oberlandesgerichts hat heute die Wahl des Zentrumsabgeordneten Knöpfler, gewählt für Zabern-Mauer-Münster, gültig erklärt. Die Wahl des in Hüningen gewählten Zentrumsabgeordneten Prom, Redakteur in Mülhausen, wurde für ungültig erklärt.

Berlin, 25. Jan. Auf dem Flugplatz Johannistal hat Dipl.-Ing. Grulich mit 3 Passagieren auf einem Harlan-Eindecker mit einer Stunde 35 Min. einen neuen Dauer-Weltrekord aufgestellt. Der bisherige betrug 1 Stunde 26 Min.

* Zakynthos, 25. Jan. (Havas.) **Heftige Erdbeben, die großen Materialschaden anrichteten, fanden hier statt. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Weniger starke Erdstöße wurden auch an anderen Orten verspürt.**

* Kuldscha, 25. Jan. (Petersb. Telegr.-Ag.) **In Altsuidum erfolgte in der Pulverzelle eine Explosion. Etwa 100 Häuser fallen zerstört, viele Menschen getötet und verwundet worden sein.**

**Friedrich der Große und die Gegenwart.**

* Berlin, 24. Jan. In der heutigen Festsitzung der Königlichen Akademie der Wissenschaft hielt der Generaldirektor der Staatsarchive und Historiograph des preußischen Staats Wirkl. Geh. Ob.-Reg. Rat Dr. Koser die Festrede. Im Verlauf derselben wies er darauf hin, daß die heutige Generation vor der von 1812 für die Beantwortung der Frage nach dem Gegenwartswert von Friedrichs Erbe den zwiefachen Vorteil der Befreiung von dem finsteren Gewölk, das damals den Blick trübte und das Urteil unsicher machte und der Erweiterung des Gesichtsfeldes durch den größeren zeitlichen Abstand voraus habe. Als der Feldzug von 1813 die unerschöpfliche Leistungsfähigkeit des preußischen Staates der überraschten Welt offenbart hatte, habe einer der besten Männer des neuen Preußen, Wilhelm von Humboldt geurteilt, daß der Grund des jetzigen Impulses in Preußen unleugbar noch von Friedrich herkomme. Am deutlichsten aber tritt der Zusammenhang mit der Vergangenheit uns entgegen in unserer Stellung nach außen, in unserer Großmachtstellung. Das neue Deutsche Reich steht im Staatensystem, mit gesteigerten Machtmitteln, lediglich auf dem alten Platze Preußens, auf dem Machtfundament, das Friedrich gelegt hat. Und was uns in Fleisch und Blut übergegangen ist, wenn auch den meisten heute unbewußt, das ist der Niederschlag, den Friedrichs Wesen und Wirken in unserem Nationalcharakter hinterlassen hat. So ist der große König seinem Volk ein Erzieher gewesen und dieser Erzieher weiß uns heute noch zu lehren und zu raten. Nicht daß wir im einzelnen Falle die Frage stellen dürften, wie Friedrich der Große sich bei dieser Gelegenheit verhalten haben würde; denn der Satz ist unbestreitbar, daß die großen Männer nicht als Vorbilder in die Weltgeschichte hineingesetzt sind, sondern als Ausnahmen. Wohl aber wird jeder Staat aus dem Schatze seiner Ueberlieferungen eine Summe von allgemeinen Grundsätzen, Erfahrungen, Lehren und Beispielen, von Antrieben und Warnungen sich entnehmen können. Und was Friedrich zu diesem Schatze politischer Erbweisheit beigesteuert hat, das ist zum guten Teil bis heute als laufende Münze im Verkehr geblieben, dank der scharfen Prägung, die seine goldenen Worte durch die unnachahmliche Verbrüderung von treffendem Urteil und prägnantem Ausdruck erhalten haben. Der Redner erinnerte an einige Worte dieser Art, die in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gleichen Klang und gleichen Wert haben werden, an seine Worte von der Duldung, von der Gleichheit von der Justiz, von dem König als dem ersten Diener des Staats usw. und fuhr dann fort: „Unsere Feier ist eine Erinnerungsfeier an ernste Zeit — in ernster Zeit. Noch heute müssen wir, um Friedrichs Worte zu wiederholen, scharf „auf unsere Nachbarn achten und bereit sein, uns von heute auf morgen gegen die verderblichen Anschläge zu verteidigen." Was Friedrich sich selber als Gesetz vorschrieb und unverbrüchlich gehalten hat, das hat er jedem einzelnen zur Aufgabe gesetzt: Die erste Pflicht jedes Staatsbürgers ist, seinem Vaterland zu dienen. Der Redner schloß mit dem Schlußworte des Testaments: Möge dieses Reich der glücklichste aller Staaten sein durch die Milde der Gesetze, der bestverwaltete in seinem Haushalt, der am tapfersten verteidigte Dank einem Heere, das nur Ehre und edlen Ruhm atmet, und möge es blühen und dauern bis an das Ende der Zeiten.

**Marokkaner gegen das französische Protektorat.**

* Paris, 25. Jan. Aus Marakesch wird berichtet, daß der einflußreiche Kaid Mtuki eine heftige Agitation gegen das französische Protektorat entfalte und insbesondere den Hauptstamm der Hauz aufreize. Mtuki bemühe sich namentlich, den früheren Großwesier El Glaui, der im vorigen Jahre von Muley Hafid auf Veranlassung der Franzosen abgesetzt wurde, für seine Umtriebe zu gewinnen.

## Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

**Spione in deutschen Uniformen.**

☐ Berlin, 25. Jan. (Von unserem Berliner Bureau.) Die Spionagefälle, bei denen die fremden Spione deutsche Uniformen anlegen und unter dieser Verkleidung an Unteroffiziere und Mannschaften sich heranzumachen suchen, um ihnen Dienstgeheimnisse zu entlocken, häufen sich in der letzten Zeit. Ein neuer derartiger Fall, bei dem es auf geheime Dienstvorschriften der Militäreisenbahn abgesehen war, wird heute gemeldet. Am 23. Januar gegen 4 Uhr morgens erschien in einer Bude der Militäreisenbahn Berlin—Jüterbock, etwa 2 Km. von Jüterbock entfernt, ein Infanterie-Offizier, der ein auffallend fremdländisches Aussehen, dunklen Teint und einen Fliegenbart hatte. Dieser Offizier unterhielt sich mit dem in der Bude anwesenden Posten über verschiedene Dienstangelegenheiten, las aufmerksam verschiedene Schriftstücke durch, die er dort fand und erkundigte sich in eingehender Weise, wo während der Nachtzeit die auf den militärischen Bahnbetrieb bezüglichen Anweisungen der Militärbehörde aufbewahrt werden. Nach einer halben Stunde entfernte sich der Offizier und ging nach Berlin zu über einen Feldweg. Der Posten verließ gleichzeitig mit ihm die Bude. Als er nach einer ¾ Stunde zurückkehrte, fand er die Bude aufgebrochen. Alles wies darauf hin, daß die Bücher und Akten durchstöbert waren. Erst jetzt schöpfte der Posten Verdacht und erstattete Meldung. Zweifellos handelt es sich um einen ausländischen Spion, der eine deutsche Uniform angelegt hatte, um so sicher zu seinem Ziele zu gelangen. Ein ähnlicher Versuch ist auf der Militäreisenbahn schon einmal vor kurzer Zeit gemacht worden, ist aber an der Aufmerksamkeit des Postens gescheitert.

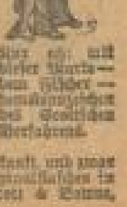
**Verwegener Postraub.**

☐ Berlin, 25. Jan. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Innsbruck wird gemeldet: Hier wurde gestern abend ein ebenso raffinierter wie verwegener Postraub verübt. Gegen abend kam ein unbekannter, etwa 25 Jahre alter Mann in der Uniform eines Amtsdieners zu dem Postpferdehalter und bestellte dort im Auftrag des Postamtes einen zweispännigen Postwagen zum einsammeln der abendfertigen Post auf den Filialämtern der Stadt. Der Wagen wurde ihm anstandslos abgegeben. Ein Postillon fuhr mit dem falschen Postamtsdiener nunmehr zum Bahnpostamt und dort bezeichnete sich der falsche Amtsdiener als ein von Meran nach Innsbruck versetzter Diener, der vom Oberkontrolleur den Auftrag habe, die Abendsammelpost in Innsbruck zu machen. Der falsche Amtsdiener fuhr dann mit dem zweispännigen Wagen nach 2 Postämtern, holte dort Briefschaften, lieferte sie auf der Bahnpost ab, erklärte aber plötzlich, er habe auf der Filialpost 7 die Uebergabeliste vergessen. Er ging zu Fuß hin, nahm unterwegs einen vor einem Wirtshaus stehenden Landwagen mit. Auf dem Filialpostamt 7 ließ sich der Schwindler die Abendpost geben, da er wußte, daß diese Wertbriefe enthalte. Man gab ihm nunmehr anstandslos 5 Postbeutel mit Briefschaften im deklarierten Gesamtwerte von 17 000 Kr. mit. Der falsche Postamtsdiener fuhr mit seinem Landwagen fort und wurde nicht mehr gesehen. Heute früh fand man bei Innsbruck die 5 leeren Postbeutel.

Die Postbehörde ist der Ansicht, daß nur ein im inneren Postdienst völlig vertrauter Mann den verwegenen Raub ausgeführt haben konnte. Sein Helfershelfer, der ihm die Uniform gegeben hat, ein Innsbrucker Postdiener, ist bereits verhaftet worden.


# Für Erwachsene.

Ganz zu Unrecht nimmt man vielfach an, Scotts Emulsion eigne sich nur als Stärkungsmittel für Kinder. Ihr Gebrauch empfiehlt sich auch für Erwachsene jeden Alters, wenn ihre darniederliegenden Kräfte einer Neubelebung und Wiederauffrischung bedürfen.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens.

**Scotts Emulsion**

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.


MARCHIVUM

# Volkswirtschaft.

**Dampfkesselfabrik vorm. Artur Rodberg A.-G., Darmstadt.**

Nach dem Geschäftsbericht dieses Unternehmens war der Beschäftigungsgrad der Werkstätten der Gesellschaft in den ersten Monaten des Berichtsjahres 1910—11 unzulänglich. Erst im Frühjahr setzte eine lebhaftere Nachfrage ein, die bis heute angehalten hat. Wenn es dadurch auch ermöglicht wurde, den Umsatz um etwa 20 v. H. zu steigern, so sind doch andererseits infolge der im Vorjahrsbericht geschilderten Verhältnisse die Verkaufspreise trotz erhöhter Rohmaterialkosten teilweise noch weiter zurückgegangen, so daß der Gewinn nicht dem Umsatz entsprechend gehoben werden konnte. Durch Anwendung von Verbrennungsmotoren und elektrischer, aus Zentralen bezogener Energie in Kleinbetrieben wird dem Dampfkesselbau eine große Zahl namentlich kleinerer Kessel entzogen. Andererseits werden durch die immer mehr fortschreitenden Zentralisierungen der Kraftquellen jetzt zwar größere Aufträge, dafür aber wieder zahlenmäßig weniger erteilt, was naturgemäß dazu führt, daß bei jeder Vergebung sich ein erbitterter Wettbewerb abspielt, der in erster Linie in Preisnachlässen, drückenden Zahlungs- und Lieferungsbedingungen usw. in Erscheinung tritt. Der erzielte Bruttogewinn beläuft sich auf M. 199 539 gegen M. 179 380 pro 1909—10, dem einschließlich M. 18 664 (M. 20 980 pro 1909—10) Zinsen und M. 28 746 (M. 30 493 pro 1909—10) Abschreibungen M. 193 246 (im Vorjahr M. 192 233) Unkosten gegenüberstehen, sodaß sich abzüglich des Verlustvortrages von M. 2479 ein Reingewinn von M. 3813 ergibt gegenüber einem Verlust von M. 9888 im Vorjahr bei unverändert M. 0,6 Mill. Aktien und M. 80 000 Hypothekenkapital. Der Reingewinn fand nach den Beschlüssen der am letzten Samstag hier stattgehabten Generalversammlung folgende Verwendung: M. 1000 zum Reservefond, M. 2500 zum Defcredere-Fonds und M. 313 zum Vortrag auf 1911-12. Die Kreditoren haben sich weiter von M. 420 931 auf M. 502 539. Auf der Aktiv-Seite erscheint neu ein Neubau-Konto mit 9796. Die Konto-Korrent-Debitoren haben sich von M. 262 886 auf M. 337 134 erhöht. Auf Gebäude wurden 1 Prozent, Betriebs- und Werkzeugmaschinen 10 Prozent, Werkzeuge (bei M. 11 181 Zugang) 25 Prozent, Zeichnungen und Modelle ebenfalls 25 Prozent, Comptoir-Utensilien 10 Prozent abgeschrieben. ⊙

n. **Mannheimer Produktenbörse.** Die von den amerikanischen Börsen gestern gesandten wesentlich höheren Kurse und festen Tendenzberichte haben auch auf die Stimmung des hiesigen Marktes befestigend gewirkt. Im allgemeinen verhielten sich aber sowohl die Mühlen als auch die Händler abwartend und es kamen infolgedessen in allen Getreidearten nur unbedeutende Geschäfte zum Abschluß. Die Notierungen im hiesigen offiziellen Kursblatt haben gleichfalls nur unbedeutende Aenderungen erfahren. Nur für Manitobaweizen, russische Futtergerste und Obessamais wurden die Preise um 0.10—0.25 M. per 100 Kg. bahnfrei Mannheim erhöht. Am Mehlmarkt blieb der Verkehr gleichfalls beschränkt und es werden über den Bedarf hinaus keine Anschaffungen gemacht. Futterartikel liegen wieder etwas ruhiger, da die Nachfrage infolge der wieder milder gewordenen Witterung nachgelassen hat.

Vom Ausland werden angeboten die Tonne gegen Kassa, cif Rotterdam: Weizen Laplata-Bahia-Blanca oder Barletta-Russo 78 Kg. per Febr.-März M. 166.——166.50, dito ungarische Aussaat 78 Kg. per Febr.-März M. 166.——166.50, dito ungarische Santa Fe 79 Kg. per Febr.-März M. 167.——167.50, dito blauspitzig 78 Kg. per Febr.-März zu M. 163.50—164.—, Redwinter II per Januar M. 170—170.50, Hartwinter II p. Januar M. 000—000.00, Ulka 9 Pud 30-35 prompt M. 176.— bis 176.50, Ulka 10 Pud M. 177.——177.50, Azima 10 Pud 5-10 schwimm. M. 188.——188.50, Rumänier 78-79 Kg. per Januar M. 170.50 bis 171.—, dito 3% blaufrei prompt M. —,—, Rumänier 79—80 Kg. 3 Prozent blaufrei M. —,—, dito per Januar M. 172.——172.50 Norddeutscher 78/79 Kg. wiegend per prompt Verschiffung 168.——168.50.

Roggen russischer 9 Pud 10-15 per prompt M. 149.——149.50, dito 9 Pud 20-25 per prompt Mk. 151.——151.50, dito 9 Pud 30-35 per prompt 153.——153.50, norddeutscher 74/75 Kg. per Januar Mark 151—151.50.

Gerste russische 59—60 Kg. per prompt Mk. 156—156.50, dito 58-59 Kg. per prompt Mark 155—155.50 rumänische 59-60 Kg. per Januar Mark 154.50—155.— La Plata 58 Kg per Febr.-März 153.——154.

Mais Laplata gelb rye terms schwimmend Mark —.—.—.—.—. Mai-Juni Mk. 123.——123.50, Donau Galatz Fornanian Januar Mk. 139.50—140.—, Odessa per prompt Mk. 139.50—140.—, Novorissisk per prompt Mark 140—140.50, Mixed per Jan.-Febr. Mark 136—136.50.

Hafer russ. 46-47 Kg. prompt M. 141.——141.50, dito 47-48 Kg. prompt Mk. 141.50—142, Donau 46-47 per Dez. Mark 141.50—142.— dito 50-51 Kg. Dezember Mk. 143.50—144.—. La Plata 46—47 per Februar-März M. 129.——129.50.

**Stettiner Spritwerke, Stettin.** Die Gesellschaft, deren Aktien sich zum großen Teil im Besitze der Sinner-Brauerei in Grünwinkel befinden, erzielte nach dem Geschäftsbericht im dritten Betriebsjahr einen Umsatz von unverändert 36 Millionen Liter r. A. Der allgemeine Absatz in gereinigtem Branntwein erhöhte sich um zirka 15 Prozent gegenüber dem Vorjahre. In Weinsprit entwickelte sich eine vermehrte Verkaufstätigkeit, sodaß sich der Absatz gegen das Vorjahr erheblich steigerte. Das Auslandsgeschäft in Weinsprit sei gleichfalls befriedigend verlaufen. Das Düsseldorfer Lagerhaus für Qualitätssprite wurde um 1 Million Liter Lagerraum vergrößert. In der chemischen Abteilung sei volle Beschäftigung vorhanden gewesen. Es ergaben sich Gesamteinnahmen von 2 090 622 M. (i. V. 1 791 307 M.; andererseits erforderten Betriebsausgaben 1 245 676 M. (1 100 948 M.). Bei Abschreibungen von 172 742 M. (169 000 M.) stehen bekanntlich 566 147 M. (445 247 M.) Reingewinn zur Verfügung, woraus, wie bereits mitgeteilt, 18 Prozent (10 Prozent) Dividende verteilt, 29 721 M. (21 587 M.) der Reserve, 10 000 M. (wie i. V.) der Delkredereserve und 11 700 M. (0) der Talonsteuerreserve zugeführt werden. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß. Für das laufende Jahr glaubt die Verwaltung ein befriedigendes Ergebnis in Aussicht stellen zu können.

**Sektkellerei J. Oppmann Aktiengesellschaft in Würzburg.** Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung 6 Prozent Dividende (wie i. V.) vorzuschlagen.

**Verhandlungen wegen eines neuen Messingverbandes.** Die gestern in Frankfurt geführten Verhandlungen ergaben, wie die „Frankf. Ztg." hört, kein bestimmtes Resultat. Die Versammlung war gut besucht, nur etwa 5 bis 6 Werke waren nicht vertreten. Obwohl der Wunsch, eine Besserung der schon seit längerer Zeit ungünstigen Marktlage herbeizuführen, lebhaft ist, konnten sich einige Werke anscheinend vorerst doch nicht zum Beitritt zu einer Preisvereinigung entschließen. Unter diesen Werken befand sich auch ein solches, das auch dem früheren Verband nicht angehört hat. Obwohl die Verhandlungen zunächst resultatlos geblieben sind, scheint man doch mit dem Gedanken umzugehen, die Stimmung für eine Verbandsbildung noch einmal zu sondieren und vielleicht in einigen Wochen eine neue Aussprache herbeizuführen.

## Mannheimer Effektenbörse

vom 25. Januar.

Bei wenig belebtem Verkehr notierten heute: Hüttenheimer Spinnerei-Aktien 50 B., H. Schlinck u. Co.-Aktien 286 bz. u. G. und Lederstoffabrik Waldhof-Aktien 262 G.

* * *

## Telegraphische Handelsberichte.

**Harpener Bergbau-Gesellschaft.**

Dortmund, 25. Jan. Der Betriebsüberschuß der Harpener Bergbau-Gesellschaft beträgt im vierten Quartal 1911 Mk. 4 351 000 bei 73 Arbeitstagen, (3 752 000 Mk. bei 79 Arbeitstagen im vorigen Quartal, und 4 490 000 Mk. bei 75 Arbeitstagen im vierten Quartal 1910.)

**Deutsch-Asiatische Bank.**

Berlin, 25. Jan. Die Deutsch-Asiatische Bank erhielt von ihren Niederlassungen in Schanghai und Peking soeben Telegramme, inhaltlich deren aus den Kaiserlichen Seezöllen bei den drei Banken, — Deutsch-Asiatische Bank Hongkong u. Schanghai, Nanking Corporation und Russisch-Asiatische Bank —, bereits ein Betrag von 3 200 000 Taels, gleich 8 500 000 Mk., mit je ein Drittel eingezahlt wurden. In Zukunft sollen neue Zahlungen aus den Seezöllen wöchentlich an die genannten Banken geleistet werden.

**Argentinische Ernteschätzung.**

Buenos-Aires, 15. Jan. Die erste amtliche Schätzung der Ernte berechnet den Ertrag an Weizen auf 42 000 Tonnen, an Lein auf 638 000 Tonnen, an Hafer auf 883 0000 Tonnen. Die Maisernte verspricht einen außerordentlichen Ertrag, der mindestens auf 7 000 000 Tonnen geschätzt wird.

**Deutscher Reichsbank-Ausweis** vom 23. Januar 1912.

| | | (Mill. Mk.) gegen die Vorwoche. |
|---|---|---|
| **Aktiva:** | | |
| Metall-Bestand | 1 203 991 000 | + 78 824 000 |
| Darunter Gold | 891 414 000 | + 53 571 000 |
| Reichs-Kassen-Scheine | 47 130 000 | + 5 737 000 |
| Noten anderer Banken | 44 265 000 | + 8 070 000 |
| Wechselbestand | 1 131 464 000 | — 144 714 000 |
| Lombardverlehen | 53 177 000 | — 11 022 000 |
| Effektenbestand | 71 467 000 | — 25 000 |
| Sonstige Aktiva | 148 744 000 | + 4 008 000 |
| **Passiva:** | | |
| Grundkapital | 150 000 000 | unverändert |
| Reservefonds | 64 814 000 | unverändert |
| Notenumlauf | 1 638 784 000 | — 137 965 000 |
| Depositen | 743 554 000 | + 65 346 000 |
| Sonstige Passiva | 58 086 000 | — 520 000 |

Die Deutsche Reichsbank verfügt über eine steuerfreie Notenreserve von Mk. 211 602 000.— gegenüber einer Notensteuer von Mk. 12 994 000 am 15. Januar cr., gegen eine steuerfreie Notenreserve von Mk. 282 816 000 am 23. Januar 1911.

* * *

## Telegraphische Börsenberichte.

(Privattelegramme des General-Anzeigers.)

= Frankfurt a. M., 25. Jan. (Fondsbörse). Wenn man auch der Politik keinen großen Einfluß beimißt, so trug sie doch zur allgemeinen Zurückhaltung bei. Den Wirren in China wird teilweise mehr Interesse entgegengebracht. Die stark rückläufige Bewegung der chinesischen Staats- und Eisenbahnanleihe kam heute nicht zum Stillstand, 5proz. Chinesen sowie 4½proz. lagen wieder recht matt. Die Frage einer Diskontermäßigung scheint trotz der Flüssigkeit des Geldmarktes infolge des hohen Standes der Devisen London und Paris eine Verzögerung zu erfahren. Die heutige Börse glich im großen ganzen ihren letzten Vorgängerinnen, namentlich in Bezug auf die sich fast über alle Gebiete erstreckende scharf ausgeprägte Geschäftsunlust. Von Bankaktien waren Diskonto-Kommandit höher bezahlt, dagegen lagen Deutsche Bank schwächer. Auf dem Gebiet des Montanmarktes schien der Wochenbericht des Iron Age auf die Geschäftsbewegung Einfluß auszuüben. Von den führenden Werten sind kleinere Abschwächungen zu melden. In Bahnenwerten waren die Umsätze bescheiden, Lombarden und Baltimore ruhig und behauptet, Schantungbahn schwach. Am Markt der Dividendenwerte war die Haltung ungleichmäßig. Feste Tendenz zeigten Kunstseide und Maschinenfabrik Dürkopp, elektrische Aktien erfuhren nur geringe Kursveränderung. Heimische Anleihen lagen behauptet, von ausländischen sind Russen, Japaner und Türken als lebhafter zu nennen. Schiffahrtsaktien abgeschwächt. Die Nachbörse war behauptet. Es notierten Kreditaktien 204¾, Diskonto 192¾, Dresdner Bank 160½, Staatsbahn 153¼, Lombarden 19, Baltimore 105⅝, Schantungbahn 129⅞. Bezugsrecht auf Aktien der Zuckerfabrik Frankenthal 65.80 bez., Deutsche Hypothekenbank in Meiningen notiert von heute ab ex. Bezugsrecht.

* Berlin, 25. Jan. (Fondsbörse). Auch heute setzte die Börse in schwacher Haltung ein. Der herannahende Ultimo, die Ungewißheit über die in Frage stehenden Syndikatserneuerungen der schwache Verlauf Newyorks und der wieder zum erstenmal seit längerer Zeit wenig befriedigende Bericht des Iron Age über den amerikanischen Eisenmarkt erhöhten ohnehin die vorhandene Lustlosigkeit und bewirkten weitere Rückgänge auf der ganzen Linie. Von einem drängenden Angebot kann aber keine Rede sein. Nur am Montanmarkte lagen zahlreiche Verkaufsordres vor, doch erreichte der Rückgang bloß bei Gelsenkirchen 1 Proz. Selbst Harpener für die ein glänzender Quartalsausweis vorlag, wurden in die allgemeine Realisationsneigung mit einbegriffen. Mäßige Einbußen erlitten Schiffahrtsaktien und elektrische Werte, dagegen waren Banken und Verkehrswerte preishaltend. Für Kanada bestand eine etwas regere Kauflust auf den Wochenausweis hin, und auf den Umstand, daß morgen die Bezugsfrist für die jungen Aktien abläuft. Das Geschäft schleppte sich in der ersten Stunde träge dahin, der Kursstand war aber bei leichten Schwankungen nach oben und unten gut behauptet. Für österreichische Werte bestand Verkaufslust. Tägl. Geld 2 Proz., Ultimo 4 Proz. und darunter.

* Berlin, 25. Jan. (Produktenbörse). Im Anschluß an die feste Haltung Amerikas setzte der Verkehr am Weizenmarkt mit höheren Preisen ein. Da aber die Kauflust am Nachmittag nachließ und die argentinischen Ernteziffern recht günstig beurteilt werden, gaben die Preise im Verlauf nach. Roggen war bei sehr stillem Geschäft anfangs etwas höher, ging jedoch später auf den gestrigen Stand zurück. Futterartikel und Rüböl blieben vernachlässigt. Wetter: bedeckt.

## Anfangskurse.

**Getreide.**

Antwerpen, 25. Jan. (Telegr.) Weizen amerikan. 21.47, per Jan. 20.75, per März 20.52, per Mai 21.¾.

**Zucker.**

Magdeburg, 25. Jan. Zuckerbericht. Kornzucker 88% o. S. 15.10—15.40—, Nachprodukte 75% o. S. 00.00—00.00 ruhiger. Brodrafffinade I. ohne Faß 26.75—27.00, Krystallzucker I. mit Sack 27.00—00.00, gemahlene Raffinade m. S. 26.50—26.75, gemahlene Mehlis m. S. 26.00—26.75, geschäftslos

Magdeburg, 25. Jan. (Telegr.) Rohzucker: 1. Produkt. Transito frei an Bord Hamburg per Januar 15.35— G., 15.45— B., per Febr. 15.27½ G., 15.32½ B., per März 15.40— G., 15.45—. B. per Mai 15.62½ G., 15.65— B., per August 15.67½ G., 15.70— B., per Oktob.-Dez. 1912 11.50 — G., 11.55— B. Tendenz: stetig. — Heiter, mild.

Hamburg, 25. Jan. (Telegr.) Zucker per Januar 15.27.½, März 15.45.—, Mai 15.37.½, August 15.62.½, Oktober 11.67.½ Dezember 11.37.½. Tendenz: ruhig.

**Kaffee.**

Hamburg, 25. Jan. (Telegr.) Kaffee good average Santos per per März 63¾, per Mai 63¾, per Sept. 63¾, per Dez. 63¼. stetig.

Antwerpen, 25. Jan. (Telegr.) Kaffee Santos good average per Jan. 77½, per Febr. 77¼, per März 76¾, per Mai 76½.

**Schmalz**

Antwerpen, 25. Januar. (Telegr.) Amerikanisches Schweineschmalz 113.¾.

**Salpeter.**

Antwerpen, 25. Jan. (Telegr.) Salpeter disponibel 24,—, per März-April 24,50.

**Häute.**

Antwerpen, 25. Jan. Häute 2395 Stück verkauft.

**Wolle.**

Antwerpen, 25. Jan. (Telegr.) Deutsche Ia Plata-Kammwolle per Jan. 5.45, per März 5.40, per Mai 5.37, per Juli 5.35.

**Baumwolle und Petroleum.**

Bremen, 25. Januar. (Telegr.) Baumwolle 50¼, stetig.

Antwerpen, 25. Jan. (Telegr.) Petroleum Raff. Disponible 20¾, per Februar 22, März 22¾.

**Eisen und Metalle.**

London, 25. Jan. 1 Uhr. Anfang. Kupfer per Kassa 62.01.04 Kupfer 3 Monate 63.00.00, kaum stetig. — Zinn per Kassa 190, Zinn 3 Monate 199.—, fest. — Blei spanisch ruhig 15.03.04, engl. 16.00.00 Zink gewöhnl. 26.03.04 spezial 27.01 04, träge.

Glasgow, 25. Januar. Cleveland Roheisen Middlesborough Warrants (Eröffnung) per Kasse 49 sh. 02½ d. G., per Monat 49 s 05.— Geld, fest.


**Marx & Goldschmidt, Mannheim**

Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 Amt 1637

25. Januar 1912. Provisionsfrei!

| Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt: | Verkäufer % | Käufer % |
|---|---|---|
| Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen | — | M. 450 |
| Badische Feuerversicherungs-Bank | M. 275 | M. 265 |
| Badische Maschinenfabrik Sebold, Durlach | — | 183 |
| Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien | 82 ifr | — |
| " Vorzugs-Aktien | erb. Gib. | — |
| Benz & Co., Mannheim | 197 | 195 |
| Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft | — | 60 ifr. |
| Bürgerbräu, Ludwigshafen | — | 265 |
| Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch | — | 142 |
| Compagnie francaise des Phosphates de l'Oceanie | fr. 1300 | — |
| Deutsche Celluloidfabrik Leipzig | — | 250 |
| Deutsche Südseephosphat A.-G. | 166 ifr. | — |
| Europa, Rückvers. Berlin | — | M. 680 |
| Erste Deutsche Ramiegesellschaft, Emmendingen | 380 | — |
| Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken | 221 | 218 |
| Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens | 86 | 82 |
| Flink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim | 54 ifr | — |
| Forsyth G. m. b. H. | 170 | — |
| Hamburg Versich. vollbez. Akt | M. 4100 | M. 3050 |
| Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg | — | 91 |
| Kühnle, Kopp u. Kausch, A.-G. Frankenthal | — | 127 |
| London und Provincial Electric Theatres Ltd. | 18/- sh. | — |
| Maschinenfabrik, Weroy | 118 | — |
| Neckarsulmer Fahrradwerke | 120 | — |
| Pacific Phosphate Shares alte Shares | L. 6— | L. 5¾ |
| " " junge " | L. 3— | L. 2¾ |
| Preußische Rückversicherung | — | M. 420 |
| Rheinau, Terrain-Gesellschaft | 138 ifr. | — |
| Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim | 195 | 193 |
| Rhein. Metallwarenfabrik Genußsch. | M. 250 | M. 225 |
| Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim | — | 111 |
| Stahlwerk Mannheim | 114 | 110 |
| Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim | — | 102 |
| Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine | M. — | M. 165 |
| Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen | 174 | — |
| Unionbrauerei Karlsruhe | 67 ifr. | 64 ifr. |
| Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt | 250 | — |
| Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim | — | M. 555 |
| Waggonfabrik Rastatt | 93 | — |
| Weißenstein-Terrain A.-G. Stuttgart | 95 | — |
| Zschocke-Werke, Kaiserslautern | — | 162 |


**Witterungsbericht**

über die Winterstationen der Schweiz

übermittelt durch die Amtliche Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im internationalen öffentlichen Verkehrsbureau, Berlin W., Unter den Linden 14, vom 24. Januar 8 Uhr morgens.

| Höhe der Stationen üb. Meer | Stationen | Temperatur ° Celsius | Witterungsverhältnisse | Schneehöhe cm |
|---|---|---|---|---|
| 1360 | Adelboden | —2 | wolkenlos, windstill | 20—30 |
| 1444 | Andermatt | —1 | leicht bewölkt | über 100 |
| 1856 | Arosa | 1 | bewölkt | über 100 |
| 991 | Les Avants | 2 | wolkenlos, windstill | 0—00 |
| 1052 | Caux | | | |
| 1561 | Davos-Platz | —2 | bewölkt | 60—75 |
| 1019 | Engelberg | —1 | wolkenlos, windstill | 10—20 |
| 1050 | Grindelwald | —1 | " " | 1—10 |
| 1053 | Gstaad-Saanen | —4 | wolkenlos, windstill | 30—40 |
| 1169 | Kandersteg | —3 | " " | 30—40 |
| 1190 | Klosters-Platz | 0 | leicht bewölkt | 75—100 |
| 1477 | Lenzerheide | 1 | bewölkt | 60—75 |
| 1450 | Leysin | —3 | leicht bewölkt | 40—50 |
| 277 | Lugano | 3 | bedeckt | 0—00 |
| 376 | Montreux | 3 | bewölkt | 0—00 |
| 1650 | Mürren | —2 | wolkenlos, windstill | 40—50 |
| 1440 | Rigi-Kaltbad | 2 | leicht bewölkt | 20—30 |
| 1068 | Ste. Croix-Les Rasses | 1 | bewölkt | 1—10 |
| 1838 | St. Moritz-Dorf | —2 | Schneesturm | über 100 |
| 1275 | Villars-Chesières | —2 | leicht bewölkt | 10—20 |
| 1300 | Weißenstein | 2 | wolkenlos, windstill | 1—10 |
| 1270 | Wengen | —3 | " " | 20—30 |
| 945 | Zweisimmen | —2 | leicht bewölkt | 1—10 |


Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktion. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.



Gleich- und Drehstrom-
**Elektromotoren**
kauf- und mietweise. 7275
Stets ca. 100 Maschinen am Lager
**Stotz & Cie.**
Elektr.-Ges. m. b. H.
O 4, 8/9 Telephon 662, 980 u. 2032
Haupt-Vertretung der Osram-Lampe.


MARCHIVUM

# Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten"

vom 25. Januar.

## Mannheimer Effektenbörse.

### Obligationen.

| Pfandbriefe. | |
|---|---|
| 4½ Rh. Hyp.-Bk. unk. 1902 | 98.50 bz |
| 3½ " " " verschied | 89.50 bz |
| 3½ " " " Kommunal | 90.— bz |
| **Städte-Anlehen.** | |
| 3½ Freiburg i. B. | 90.15 B |
| 3½ Heidelberg v. J. 1903 | 89.80 B |
| 4 Karlsruhe v. J. 1907 | 99.60 G |
| 3 Karlsruhe v. J. 1896 | 86.— |
| 3½ Lahr v. J. 1902 | 90.50 G |
| 4½ Ludwigshafen | 102.— G |
| 4 " v. 1906 | 99.— B |
| 3½ " | 89.70 B |
| 4 Mannh. Oblig. 1908 | 99.80 G |
| 4 " " 1907 | 99.80 B |
| 4 " " 1906 | 99.80 G |
| 4 " " 1901 | 99.50 G |
| 3½ " " 1885 | 90.80 G |
| 3½ " " 1888 | 90.75 B |
| 3½ " " 1895 | 89.80 G |
| 3½ " " 18 | 89.80 B |
| 3½ " " 1904 | 89.90 G |
| 3½ " " 1904 | 89.90 B |
| 3½ Pirmasens unk. 1905 | 90.— |
| 4½ Wiesloch v. J. 1905 | 91.50 G |

| Eisenbahn-Oblig. | |
|---|---|
| 4½ Oberrh. Eisenb.-Ges. | 99.30 G |
| **Industrie-Obligation.** | |
| 4½ Akt.-Ges. für Seilindustrie rück. 105% | 103.50 B |
| 4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport | 99.— G |
| 4½ Bad. Anil. u. Sodafbr. | 102.50 G |
| 4½ Bad. Anil. u. Sodafbr. Serie B | 103.50 bz |
| 4 Br. Kleinlein Heidelbg. | 99.— G |
| 5 Bürg. Brauhaus Bonn | 102.— G |
| 4½ Hebbernh. Kupferw. | 102.— G |
| 4 Herrenmühle Genz | 98.— G |
| 4½ Kostb. Cell. u. Papierfbr. | 101.— G |
| 4½ Mannheimer Dampfschleppschiffahrt | 99.— B |
| 4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft | 98.50 G |
| 4½ Oberrh. Elektrizitätswerke Karlsruhe | —.— |
| 4½ Pfälz. Chamotte und Tonwerk A.-G. Eisenbg. | 102.— G |
| 4½ Pfälz. Mühlenwerke | 100.50 G |
| 4½ Schuckert-Obligat. | 99.60 G |

| | |
|---|---|
| 4½ Russ. A.-G. Zellstofff. Waldhof bei Pernau in Livland | 99.50 G |
| 4½ H. Schlink & Cie. | 101.10 G |
| 4½ Speyerer Brauhaus A.-G. Speyer | 98.— G |
| 4½ Speyerer Ziegelwerke | 99.— B |
| 4½ Südd. Drahtindustrie | 100.50 G |
| 4½ Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms | —.— G |
| 4½ Zellstoffabrik Waldhof | 101.30 G |
| 4½ Zellst. Waldh. 1909 | 101.30 G |

### Aktien.

| Banken. | Brief | Geld |
|---|---|---|
| Badische Bank | —.— | 129.50 |
| Pfälz. Bank | —.— | 130.50 |
| Pfälz. Hyp.-Bank | —.— | 193.— |
| Rhein. Creditbank | —.— | 135.50 |
| Rhein. Hyp.-Bank | —.— | 196.— |
| Südd. Bank | —.— | —.— |
| Südd. Disc.-Ges. | —.— | 117.— |
| **Bahnen:** | | |
| Heilbr. Straßenbahn | 73.— | —.— |
| **Chem. Industrie.** | | |
| Bad. Anil.- u. Sodafbr. | —.— | 500.— |
| Chem. Fab. Goldenbg. | —.— | 222.— |
| Verein chem. Fabriken | —.— | 338.50 |
| Verein D. Oelfabriken | —.— | 178.50 |

| | Brief | Geld |
|---|---|---|
| Weft. A.-W. Stamm | 200.— | —.— |
| " " Vorzug | —.— | 101.50 |
| **Brauereien.** | | |
| Bad. Brauerei | —.— | 70.— |
| Durl. Hof vorm. Hagen | —.— | 255.25 |
| Eichbaum-Brauerei | 114.— | —.— |
| Br. Ganter, Freibg. | 100.— | —.— |
| Kleinlein, Heidelberg | —.— | 210.— |
| Hombg. Messerschmitt | —.— | 70.25 |
| Ludwigsh. Aktienbr. | —.— | —.— |
| Mannh. Aktienbr. | —.— | 151.— |
| Brauerei Sinner | —.— | 240.— |
| Br. Schrödl, Heidlbg. | —.— | 191.— |
| " Schwartz, Speyer | —.— | 127.— |
| " S. Weltz, Speyer | 82.50 | 81.— |
| " z. Storch, Speyer | 67.50 | —.— |

| | Brief | Geld |
|---|---|---|
| Br. Werger, Worms | —.— | 75.— |
| Pf. Preßh. u. Spritfbr. | —.— | 201.— |
| **Transport u. Versicherung.** | | |
| B. A.-G. Rhich. Seetr. | —.— | 85.— |
| Mannh. Dampfschl. | —.— | 68.— |
| Mannh. Lagerhaus | 97.— | 96.75 |
| Frankona Rück- und Mitvers. vorm. Bad. Rück- u. Mitvers. | 1185 | 1170 |
| Fr. Transp.-Unfall u. Glas-Vers.-Ges. | —.— | 242 |
| Bad. Assecuranz | 2090 | —.— |
| Continental. Versich. | —.— | 790.— |
| Mannh. Versicherung | —.— | 855.— |
| Oberrh. Versich.-Ges. | 1085 | —.— |
| Württ. Transp.-Vers. | —.— | 680.— |
| **Industrie.** | | |
| A.-G. f. Seilindustrie | —.— | 124.— |
| Dingler'sche Mschfbr. | —.— | 93.50 |
| Emaillw. Maikammer | —.— | 109.— |
| Ettlinger Spinnerei | 95.— | —.— |

| | Brief | Geld |
|---|---|---|
| H. Fuchs Wig. Hdlbg. | 163.50 | —.— |
| Hüttenh. Spinnerei | 50.— | —.— |
| Hebbernh. Kupferw. u. Südd. Kabelw. Frkf. | —.— | 118.— |
| Karlsr. Maschinenbau | 169.— | —.— |
| Nähmfbr. Haid u. Neu | —.— | 345.— |
| Kostb. Cell. u. Papierf. | —.— | 195.50 |
| Mannh. Gum. u. Asb. | —.— | 147.90 |
| Maschinenf. Badenia | —.— | 202.— |
| Oberrh. Elektrizität | —.— | 80.— |
| Pfälz. Mühlenwerke | —.— | —.— |
| Pf. Nähm. u. Fahrrdf. | —.— | 175.20 |
| Portl.-Zement Hdlbg. | —.— | 159.75 |
| Rh. Schuckert-Ges. | 154.— | —.— |
| H. Schlinck u. Cie. | —.— | 235.— |
| Südd. Draht-Indust. | —.— | 125.— |
| Verein Freib. Ziegelw. | 98.— | —.— |
| Speyr. | —.— | —.— |
| Würmmühle Neustadt | —.— | —.— |
| Zellstoffabr. Waldhof | —.— | 252.— |
| Zuckerfbr. Waghäusel | —.— | 203.75 |
| Zuckerfbr. Frankenth. | —.— | 460.— |

## Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Reichsbankdiskont 5 Prozent.

**Schlußkurse.**

**Frankfurt a. M.,** 25. Jan (Anfangskurse). Kreditaktien 204.¼, Diskonto-Commandit 192.25, Darmstädter 126.50, Dresdner Bank 160.50, Handelsgesellschaft 173.25, Deutsche Bank 266.75, Staatsbank 153.25, Lombarden 19.—, Bochumer 230.75, Gelsenkirchen 207.¼, Laurahütte 183.—, Ungar 90.10. Tendenz: ruhig.

**Wechsel.**

| | | 24. | 25. | | | 24. | 25. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | kurz | 169.43 | 169.50 | Check Paris | | 81.25 | 81.25 |
| Belgien | " | 80.775 | 80.8.5 | Paris | kurz | 81.216 | 81.225 |
| Italien | " | 80.625 | 80.65 | Schweiz. Plätze | " | 80.966 | 81.016 |
| Check London | | 20.507 | 20.5.5 | Wien | " | 85.— | 85.— |
| London | " | 20.485 | 20.485 | Napoleonsd'or | | 16.23 | 16.23 |
| " | lang | —.— | —.— | Privatdiskonto | | 3¼ | 3 5/16 |

**Staatspapiere. A. Deutsche.**

| | 24. | 25. |
|---|---|---|
| 4½ deutsch. Reichsanl. | 101.65 | 101.65 |
| 3½ " " | 91.85 | 91.80 |
| 3% " " | 82.85 | 82.85 |
| 4% pr. konf. St.-Anl. | 101.70 | 101.70 |
| 3½ " " | 91.85 | 91.30 |
| 3% " " | 82.95 | 82.35 |
| 4 badische St.-A. 1901 | 100.40 | 100.40 |
| 4% " 1908/09 | 101.30 | 101.20 |
| 4% bad. St.-A. 1911 | 101.60 | 101.60 |
| 3 " 1896 | —.— | —.— |
| 3½ bad. St.-O. (abg.) fl. | —.— | —.— |
| 3½ " " M. | 98.90 | 93.60 |
| 3½ " " 1900 | —.— | —.— |
| 3½ " " 1904 | —.— | 90.35 |
| 3½ " " 1907 | 90.50 | 90.30 |
| 4 bayr. E.-B.-A. b. 1915 | 101.20 | 101.20 |
| 4 " 1918 | 101.40 | 101.30 |
| 3½ do. u. Allg. Anl. | 90.15 | 90.15 |
| 3 do. E.-B.-Obl. | 80.10 | 80.35 |
| 4% Pfälz. E.-B. Prior. | 100.40 | 100.40 |
| 3½ Pfälz. E.-B. Prior. | 92.05 | 92.— |
| 3½ Pfälz. Konv. 1898 | 92.05 | 92.05 |
| 4 Hessen von 1908 | 100.80 | 100.80 |
| 3 Hessen | 79.70 | 79.50 |
| 3 Sachsen | 81.80 | 81.80 |
| 4 Württemberg 1919 | 100.80 | 100.80 |
| 4 Mannh. 1907-1912 | 99.50 | 99.50 |
| 4 " 1908-1913 | —.— | —.— |
| 4 Mh. Stadt-A. 1909 | —.— | —.— |

| | 24. | 25. |
|---|---|---|
| 3½ Mh. Stadt-A. 1905 | —.— | —.— |
| **B. Ausländische.** | | |
| 5 Arg. f. Gold-A. 1887 | —.— | —.— |
| 5% Chinesen 1896 | 99.25 | 98.90 |
| 4½ " 1898 | 94.— | 93.95 |
| 4½ Japaner | 95.80 | 95.80 |
| 5% Mexik. äuß. 88/90 | 97.90 | 98.— |
| 3 Mexikaner innere | —.— | 62.— |
| 5% Bulgaren | —.— | 101.25 |
| 4% italien. Rente | —.— | —.— |
| 4½ Oest. Silberrente | 93.85 | 93.95 |
| 4½ " Papierrent. | 93.70 | —.— |
| 4% Oesterr. Goldrente | 96.85 | 96.75 |
| 3 Portug. Serie I | 65.40 | 65.40 |
| 3 " III | 68.20 | 68.2. |
| 4½ neue Russen 1905 | 100.50 | 100.40 |
| 4 Russen von 1880 | 91.80 | 92.— |
| 4 Türk. konv. unif. 1903 | 85.30 | 85.40 |
| 4 " unif. | 91.70 | 91.70 |
| 4 Ungar. Goldrente | 92.60 | 92.40 |
| 4 " Kronenrente | 90.10 | 90.10 |
| **Verzinsliche Lose.** | | |
| 4 Bad. Prämien | —.— | —.— |
| 4 Oesterreichische 1860 | 179.25 | 179.50 |
| Türkische | 172.— | 172.80 |
| **Unverzinsliche Lose.** | | |
| Augsburger | 37.25 | —.— |
| Freiburger | 70.20 | —.— |

**Bergwerksaktien.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Kumeh-Friede (Brüss.) | 198.— | 197.¼ | Harpener Bergbau | 201.25 | 201.¾ |
| Bochumer Bergbau | 230.50 | 230.— | Massen. Bergbau | —.— | —.— |
| Buderus | 111.50 | 111.25 | Kaliw. Aschersleben | —.— | —.— |
| Concordia Bergb.-G. | 301.50 | 300.— | Kaliw. Westeregeln | 195.50 | 194.80 |
| Deutsch. Luxemburg | 192.75 | 192.20 | Oberschl. Eisenindust. | 98.50 | 98.25 |
| Eschweiler Bergw. | 181.50 | 182.25 | Phönix | 258.¾ | 258.25 |
| Friedrichshütte Bergb. | 157.50 | 157.50 | Vr. Königs- u. Laurah. | 183.— | 183.— |
| Gelsenkirchener | 208.— | 207.25 | Gewerksch. Roßleben | —.— | —.— |

**Aktien industrieller Unternehmungen.**

| | 24. | 25. |
|---|---|---|
| Aluminium Neuh. | 227.25 | 227.25 |
| Aschbg. Buntpapfbr. | 151.— | 180.— |
| " Maschpapfbr. | 132.40 | 132.— |
| Neue Bod.-A.-G. Berl. | 140.— | 141.— |
| Südd. Immobil.-Ges. | 79.30 | 79.30 |
| Wayß u. Freytag | 161.20 | 160.50 |
| Eichbaum Mannheim | 113.80 | 113.70 |
| Frankf. (Henninger) | 125.50 | 125.50 |
| do. Br.-Akt. | 128.— | 128.— |
| Herkules (Cassel) | 167.— | 167.— |
| Mannh. Aktien-Br. | 151.50 | 152.— |
| Parkakt. Zweibrücken | 91.— | 91. |
| Tucher. Freiherrl. v. | 260.— | 259.50 |
| Weltz Sonne, Speyer | 81.— | 81.— |
| Blei u. Silberh. Braub. | 126.80 | 126.— |
| Badische Anilinfabrik | 495.— | 498.— |
| Cementwerk Heidelbg. | 159.75 | 159.90 |
| Cementfabr. Karlstadt | 130.— | 130.50 |
| Chem. Werke Albert | 463.— | 462.— |
| Ch. Fabrik Griesheim | 257.— | 257.— |
| D. Gld- u. Slb.-Sch.-A. | 874.— | 873.— |
| Farbwerke Höchst | 530.50 | 529.— |
| Ver. chem. Fabrik Mh. | 339.— | 339.— |
| Holzverkohlung-Ind. | 281.40 | 281.60 |
| Rütgerswerke | 194.80 | 194.10 |
| Ultramarinfabr., Ver. | 224.50 | 224.50 |
| Wegelin Rußfabrik | 280.50 | 284.— |
| Südd. Drahtind. Mh. | 199.— | 198.— |
| Akkumul.-Fab. Berlin | 313.— | 313.50 |
| Acc. Böse, Berlin | —.— | —.— |
| Elektr.-Ges. Allgem. | 266.— | 265.¼ |
| Bergmann Werke | 219.90 | 219.— |
| Brown, Boveri u. Co. | 141.— | 141.— |
| Deutsch-Ue. els. (Berl.) | 182.¾ | 182.— |
| Lahmeyer | 130.— | 130.— |
| Elektr.-Ges. Schuckert | 164.¾ | 164.50 |

| | 24. | 25. |
|---|---|---|
| Rheinische Schuck.-G. | 152.25 | 152.— |
| Siemens & Halske | 241.— | 241.50 |
| Voigt u. Haeffner | 182.50 | 182.50 |
| Gummi Peter | 152.50 | 152.80 |
| Hebbernh. Kupferw. | 118.25 | 117.— |
| Kirchner Mühlenwk. Straßburg | 124.— | 123.50 |
| Kunstseidenfabr. Frkf. | 108.80 | 110.— |
| Lederwerk St. Ingbert | 62.— | 62.— |
| Spicharz Lederwerke | 77.— | 77.— |
| Ludwigsh. Walzmühle | 169.50 | 169.— |
| Adlerfahrradw. Kleyer | 464.40 | 469.20 |
| Maschinenfbr. Hilpert | 97.— | 96.50 |
| Badenia (Weinheim) | 204.— | 204.— |
| Dürrkopp | 473.— | 479.40 |
| Daimler Motoren | 224.30 | 224.— |
| Eisen-Fabrr.- u. Autw. | 128.— | 128.50 |
| Maschinenf. Grizner | 276.50 | 276.50 |
| Karlsruher Maschinen | 168.— | 168.— |
| Mannesmannröhr | 223.80 | 222.90 |
| Masch.-, Armatf. Klein | 148.60 | 148.60 |
| Pf. Nähm.- u. Fahrrdf. Gebr. Kayser | 176.— | 176.— |
| Schnellpressenf. Frkth. | 271.— | 270.50 |
| Schraubstdfbr. Kram. | 167.— | 167.— |
| Ver. deutscher Oelfabr. | 173.50 | 173.50 |
| Pf. Pulverb. St. Igb. | 137.80 | 137.80 |
| Schlinck & Co. | 235.— | 236.— |
| Ver. fränk. Schuhfbr. | 156.— | 156.— |
| Schn.-fabr. Herz, Frkf. | 124.— | 124.— |
| Seilindu. vie Wolff | 125.— | 125.— |
| Zwalls. Gampertsm. | 18.— | 19.— |
| Ettlingen | 100.— | 100.— |
| Kammgarn Kaiserst. | 181.70 | 181.75 |
| Zellstoffabr. Waldhof | 252.— | 252.— |
| Bad. Zuckerfabrik | 203.— | 203.— |
| Frankenth. Zuckerfbr. | 450.— | —.— |

**Bank- und Versicherungs-Aktien.**

| | 24. | 25. | | 24. | 25. |
|---|---|---|---|---|---|
| Badische Bank | 129.50 | 129.50 | Nationalbank | 128.10 | 128.20 |
| Berg- u. Metallbank | 132.— | 131.5 | Oesterr.-Ung. Bank | 142.70 | 142.70 |
| Berl. Handels-Ges. | 173.50 | 173.25 | Oest. Länderbank | 139.10 | 139.— |
| Comm. u. Disk.-B. | 116.50 | 116.50 | " Kredit-Anstalt | 204.¼ | 204.¼ |
| Darmstädter Bank | 126.50 | 126.50 | Pfälzische Bank | 130.50 | 130.50 |
| Deutsche Bank | 267.¾ | 266.¾ | Pfälz. Hyp.-Bank | 193.— | 193.— |
| Deutsch-Asiat. Bank | 141.25 | 140.— | Preuß. Hypothekenb. | 123.80 | 123.90 |
| D. Effekten-Bank | 120.— | 119.90 | Deutsche Reichsbank | —.— | 140.45 |
| Disconto-Comm. | 192.— | 192.25 | Rhein. Kreditbank | 136.— | 135.50 |
| Dresdener Bank | 160.25 | 160.¾ | Rhein. Hyp.-B. M. | 195.— | 196.— |
| Met.-Bk. u. Metallg. G. | 132.— | 131.50 | Schaaffh. Bankver. | 136.— | 136.40 |
| Eisenb. Rentbank | 179.10 | 180.— | Wiener Bankver. | 137.¾ | 137.75 |
| Frankf. Hyp.-Bank | 208.50 | 209.50 | Südd. Diskont | 116.25 | 116.25 |
| Frkf. Hyp.-Credity. | 162.40 | 162.40 | Bank Ottomane | 139.— | 139.— |

**Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.**

| | 24. | 25. | | 24. | 25. |
|---|---|---|---|---|---|
| Südd. Eisenb.-G. | 124.— | 123.80 | Oest. Südbahn Lomb. | 19.— | 19.— |
| Hamburger Packet | 144.50 | 144.— | Oest. Meridionalbahn | 119.50 | 119.— |
| Norddeutscher Lloyd | 105.¾ | 105.25 | Baltimore und Ohio | 105.75 | 105.50 |
| Oest.-Ung. Staatsb. | 153.25 | 153.25 | Schantung-E.-B.-Akt. | 126.75 | 126.25 |

**Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.**

| | 24. | 25. |
|---|---|---|
| 4 Frkf. Hyp.-B. S. 14 | 99.— | 99.— |
| 4 " " S. 20 unk. 1915 | 99.80 | 99.80 |
| 4 " " S. 21 unk. 1920 | 100.20 | 100.20 |
| 4 " " S. 16 u. 17 kdb. 1910 | 99.10 | 99.80 |
| 4 " " S. 18 kdb. 1905 | 99.10 | 99.— |
| 3½ " " S. 12, 13 u. 15 | 98.10 | 98.10 |
| 3½ " " S. 19 | 90.10 | 90.10 |
| 3½ Frkf. Kommunal S. 1 kdb. 1910 | 91.20 | 91.20 |
| 4 " Hyp.-Kr.-B. S. 8-18, 21-27, 31, 35-42 | 98.50 | 98.50 |
| 4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 43 uk. 1913 | 99.50 | 99.50 |
| 4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 46 uk. 1908 | 99.— | 99.— |
| 4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 47 unvl. u. uk. 1915 | 99.60 | 99.60 |
| 4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 48 unvl. u. uk. 1917 | 99.80 | 99.80 |
| 4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 49 unvl. u. uk. 1919 | 100.— | 100.— |
| 4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 50 unvl. u. uk. 1920 | 100.— | 100.— |
| 4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 51 unvl. u. uk. 1921 | 100.20 | 100.20 |
| 3½ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 44 uk. 1913 | 95.— | 95.— |
| 3½ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 28-30 u. 32 (tilgb.) | 90.50 | 90.50 |
| 3½ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 45 (tilgb.) | 90.50 | 90.50 |
| 4 Pfälz. Hyp.-Bank | 99.70 | 99.90 |
| 4 " " uk. u. unvrl. 1917 | 100.— | 99.6 |
| 4 Pfälz. Hyp.-B. uk. u. unvrl. 1920 | 100.50 | 100.50 |
| 3½ Pfälz. Hyp.-Bank | 90.40 | 90.40 |
| 4 Preuß. Centr.-Bod.-Cred.-G. v. 1-90 | 99.10 | 99.— |
| 4 " Centr.-Bod.-Cr.-G. v. 1899 u. 1901 kdb. | 99.10 | 98.90 |
| 4 Pr. Centr.-Bod.-Cr.-G. v. 1908 uk. 1912 | 98.90 | 98.90 |

| | 24. | 25. |
|---|---|---|
| 4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1906 uk. 1916 | 99.30 | 99.10 |
| 4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1907 uk. 1917 | 99.10 | 99.10 |
| 4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1909 uk. 1919 | 99.50 | 99.50 |
| 4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1910 uk. 1920 | 99.80 | 99.80 |
| 4 Pr. Centr.-Kom. v. 1901 kdb. 1910 | 100.30 | 100.35 |
| 4 Pr. Centr.-Ko. v. 1908 unk. 1917 | 100.50 | 100.50 |
| 4½ Pr. Hyp. A.-B. abgst. | —.— | —.— |
| 4 " | 96.20 | 96.30 |
| 3½ Pr. Hyp. A.-B. | 88.10 | 88.25 |
| 4 " 04-13 | 98.75 | 98.50 |
| 4 " 05-14 | 98.50 | 98.50 |
| 4 " 07-17 | 99.50 | 98.75 |
| 4½ Pr. Pfdb. 18, 10 kb. | 98.40 | 98.40 |
| 4% " 1912 | 98.40 | 98.40 |
| 4% " 1914 | 98.75 | 98.75 |
| 4% " 1915 | 99.— | 99.— |
| 4% " 1917 | 99.30 | 99.20 |
| 4% Preuß. Pfandb.-Bank unk. 1919 | 99.60 | 99.50 |
| 4% Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfdbr. Emis. 30 u. 31 unkdb. 1920 | 100.— | 100.— |
| 3½ " 1914 | 92.50 | 92.50 |
| 3½ " 1912 | 92.20 | 92.20 |
| 3½ Pr. Pfdbr.-Bank Kleinb. v. 04 | 94.30 | 94.30 |
| 4% Rh. Hyp. B. Pfdb. 1902-07 | 98.50 | 98.50 |
| 4% " 1912 | 99.— | 99.— |
| 4% " 1917 | 99.40 | 99.20 |
| 4% " 1919 | 99.40 | 99.30 |
| 4% " 1921 | 100.20 | 100.20 |
| 3½ " verschied. | 89.60 | 89.50 |
| 3½ " 1914 | 89.70 | 89.50 |
| 3½ Rh. H.-B. C.-O. | 90.— | 90.— |
| 3 Ital. stl. g. E.-B. | —.— | —.— |

| | | |
|---|---|---|
| Mannh. Vers.-G.-A. | 855.— | 855.— |
| Oberrh. Eisenb.-Ges. | 99.20 | 99.20 |

**Nachbörse.** Kreditaktien 204.¼, Diskonto-Commandit 192.25, Staatsbahn 153.25, Lombarden 19.—

## Berliner Effektenbörse.

Berlin, 25. Jan. (Anfangskurse.)

| | 25. | 24. | | 25. | 24. |
|---|---|---|---|---|---|
| Kreditaktien | —.— | —.— | Laurahütte | —.— | 182.⅞ |
| Disc.-Kommandit | 192.25 | 192.¼ | Phönix | 258.— | 258.50 |
| Staatsbahn | —.— | 152.75 | Harpener | 201.¼ | 202.— |
| Lombarden | 18.⅞ | 19.— | Tend.: schwächer. | | |
| Bochumer | 230.½ | 230.75 | | | |

Berlin, 25. Jan. (Schlußkurse.)

| | 25. | 24. | | 25. | 24. |
|---|---|---|---|---|---|
| Wechsel auf Amsterdam kurz | 169.50 | —.— | 3½% Bayern | 90.10 | 90.10 |
| Wechsel London | 20.515 | 20.51 | 3½% Hessen | 90.— | 90.10 |
| Wechsel Paris | 81.22 | 81.22 | 3% Hessen | 79.70 | 79.70 |
| Wechsel a. Wien kurz | 84.92 | 85.02 | 3% Sachsen | 81.80 | 81.75 |
| 4% Reichsanl. | 101.75 | 101.90 | 4% Argentinier v. 1897 | 89.60 | 89.90 |
| 3½% Reichsanl. | 91.40 | 91.50 | 5 Chinesen von 1896 | 98.50 | 98.75 |
| 3% Reichsanleihe | 82.30 | 82.4. | 4½ Japaner | 96.90 | 96.— |
| 4% Consols | 101.75 | 101.80 | 3% Italiener | —.— | —.— |
| 3½% " | 91.40 | 91.50 | 5 Mexikaner v. 1899 | —.— | —.— |
| 3% " | 82.25 | 82.30 | 4 Oest. Goldrente | 96.80 | 96.75 |
| 3% Bad. v. 1901 | 100.20 | —.— | 3 Portug. unif. S. 3 | 68.30 | 68.10 |
| 3% " 1908/09 | 101.20 | —.— | 5 Rumänen v. 1903 | 101.25 | 101.10 |
| 3½ " conv. | —.— | —.— | 5% Russ. Anl. 1902 | 91.40 | 91.40 |
| 3½ " 1904/07 | 90.50 | —.— | 4 Türken unif. | —.— | 91.75 |
| | | | Türk. 400 Frcs.-Lose | 174.— | 172.80 |

| | 25. | 24. | | 25. | 24. |
|---|---|---|---|---|---|
| 4½ Bagdadbahn | 84.50 | 84.50 | Anilin | 497.50 | 495.10 |
| Oester. Kreditaktien | 204.¼ | —.— | Anilin Treptow | 399.— | 398.70 |
| 4% Ungar. Goldrente | 92.60 | 92.60 | [illegible] | 163.— | 163.10 |
| 4 " Kronenrente | 90.10 | 90.1. | Bergmann Elektr. | 217.— | 219.— |
| Berl. Handels-Ges. | 173.50 | 173.75 | Bielef. Dürrkopp | —.— | —.— |
| Darmstädter Bank | 126.50 | 126.5. | Bochumer | 230.½ | 230.¾ |
| Deutsch-Asiat. Bank | 140.— | 140.20 | Brown Boveri | 141.70 | 140.70 |
| Deutsche Bank | 266.75 | 267.— | Chem. Albert | 464.— | 463.— |
| Disc.-Kommandit | 192.25 | 192.¼ | Continental. f. W. | —.— | —.— |
| Dresdner Bank | 160.¾ | 160.¾ | Daimler | 224.70 | 225.— |
| Reichsbank | 140.60 | 140.70 | Deutsch-Luxemburg | 192.¾ | 192.75 |
| Rhein. Kreditbank | 135.20 | 135.20 | Dortmunder | —.— | —.— |
| Russenbank | 159.50 | 159.20 | Dynamit-Trust | 187.½ | 187.— |
| Schaaffh. Bankv. | 136.— | 136.— | Deutsch-Ueberfee | 181.90 | 182.— |
| Südd. Disc.-G.-A. | 117.— | 117.— | D. Gasglühlicht Auer | 554.20 | 555.70 |
| Staatsbahn | —.— | 152.75 | D. Waffen u. Munit. | 404.— | 408.— |
| Lombarden | 18.⅞ | 19.— | D. Steinzeugwerke | 238.— | 232.— |
| Baltimore u. Ohio | 105.75 | 105.75 | Elberf. Farben | 505.— | 500.— |
| Canada Pacific | 240.75 | 240.85 | Essener Kreditanstalt | 418.— | 419.70 |
| Hamburg Packet | 144.30 | 144.20 | Jacob Mannstädt | —.— | —.— |
| Nordd. Lloyd | 105.30 | 106.50 | Faber Bleistiftfabrik | 282.20 | 282.20 |
| Adlerwerk Kleyer | 464.50 | 482.50 | Felten & Guilleaume | 164.20 | 165.— |
| Allg. Elektr.-Ges. | 265.50 | 265.60 | Gritzner Maschinen | 278.70 | 276.60 |
| Aluminium | 227.70 | 226.20 | Gr. Berl. Straßenb. | 192.80 | 193.20 |

| | 25. | 24. | | 25. | 24. |
|---|---|---|---|---|---|
| Gelsenkirchner | 207.25 | 208.— | Rombacher Hütte | 181.— | 182.— |
| Harpener | 201.50 | 212.— | Rütgerswerke | 193.— | 193.70 |
| Höchster Farbwerke | 533.50 | 529.70 | Schuckert | 164.10 | 164.70 |
| Hohenlohe-Werke | 201.50 | 202.50 | Siemens & Halske | 241.— | 241.90 |
| Kaliw. Aschersleben | 172.— | 172.50 | Binner Brauerei | 241.60 | 240.— |
| Kölner Bergwerk | 463.50 | 461.50 | Stettiner Vulkan | 214.80 | 214.— |
| Cellulose Kostheim | 192.— | 195.— | Tonwaren Wiesloch | 117.50 | 116.50 |
| Lahmeyer | 130.50 | 131.— | Ver. Glanzstoff Elberf. | 566.20 | 567.50 |
| Laurahütte | 182.50 | 182.¾ | Ver. Köln-Rottweiler | 300.70 | 301.10 |
| Licht u. Kraft | 140.40 | 140.90 | Westeregeln | 195.70 | 191.50 |
| Lothringer Cement | 137.80 | 137.50 | Wf. Draht. Langend. | 182.— | 183.— |
| Ludwig Loewe & C. | 274.60 | 274.20 | Wittener Stahlröhren | 275.10 | 274.50 |
| Mannesmannröhren | 222.20 | 222.40 | Zellstoff Waldhof | 251.90 | 252.30 |
| Oberschl. Eisenb.-Bed. | 105.50 | 106.50 | Otavi | 92.10 | 92.70 |
| Orenstein & Koppel | —.— | —.— | South West-Afrika | 155.50 | 155.— |
| Phönix | 258.20 | 258.40 | Warschau-Wiener | 184.50 | 184.20 |
| Rhein. Stahlwerke | 173.80 | 173.— | | | |

**Privatdiskont 3½%.**

W. Berlin, 25. Jan. (Telegr.) Nachbörse.

| | 25. | 24. | | 25. | 24. |
|---|---|---|---|---|---|
| Kredit-Aktien | 204.¼ | —.— | Staatsbahn | 153.25 | 152.75 |
| Diskonto Komm. | 192.25 | 192.¼ | Lombarden | 18.⅞ | 19.— |

MARCHIVUM

# Ausländische Effektenbörsen.

## Londoner Effektenbörse.

London, 25. Januar. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

| | 24. | 25. | | 24. | 25. |
|---|---|---|---|---|---|
| 2½ Consols | 77 5/16 | 77½ | Modderfontein | 11¼ | 11⅛ |
| 3 Reichsanleihe | 81— | 81— | Premier | 9⅛ | 9⅛ |
| 4 Argentinier | 87¼ | 87— | Randmines | 6⅞ | 6⅞ |
| 4 Italiener | 99— | 99— | Atchison comp. | 108⅝ | 109— |
| 4 Japaner | 86⅝ | 86⅝ | Canadian | 237— | 237¼ |
| 3 Mexikaner | 32— | 32— | Baltimore | 108— | 107⅞ |
| 4 Spanier | 93— | 93— | Chikago Milwaukee | 111— | 111¼ |
| Ottomanbank | 17¼ | 17¼ | Denvers com. | 23— | 22⅞ |
| Amalgamated | 66⅝ | 66— | Erie | 32— | 32¼ |
| Anacondas | 7⅛ | 7¼ | Grand Trunk III pref. | 53¼ | 53⅛ |
| Rio Tinto | 69⅝ | 70— | „ „ ord. | 24⅞ | 24⅞ |
| Central Mining | 10¼ | 10¼ | Louisville | 160⅛ | 160— |
| Chartered | 28¼ | 28¼ | Missouri Kansas | 29⅛ | 29¼ |
| De Beers | 19⅞ | 20— | Ontario | 39⅛ | 39⅛ |
| Eastrand | 3⅛ | 3⅛ | Southern Pacific | 113¼ | 112⅞ |
| Geduld | ⅞ | 1— | Union com. | 171⅝ | 171⅝ |
| Goldfields | 4⅛ | 4⅛ | Steels com. | 67⅞ | 67⅞ |
| Jagersfontein | 7⅞ | 7⅞ | Tend.: beh. | | |

## Pariser Börse.

Paris, 25. Januar. Anfangskurse.

| | 24. | 25. | | 24. | 25. |
|---|---|---|---|---|---|
| 3% Rente | 95.22 | 95.37 | Debeers | 509.— | 507.— |
| Spanier | 95.25 | 95.35 | Eastrand | 85.— | 85.— |
| Türk. Loose | —.— | —.— | Goldfield | 104.— | 104.— |
| Banque Ottomane | 687.— | 687.— | Randmines | 176.— | 170.— |
| Rio Tinto | 1758 | 1762 | | | |

## Wiener Börse.

Wien, 25. Januar. Vorm. 10 Uhr

| | 24. | 25. | | 24. | 25. |
|---|---|---|---|---|---|
| Kreditaktien | 652.50 | 653.20 | Oest. Kronenrente | 91.70 | 91.70 |
| Länderbank | 550.50 | 550.20 | „ Papierrente | 93.90 | 93.90 |
| Wiener Bankverein | 545.— | 545.50 | „ Silberrente | 94.— | 94.— |
| Staatsbahn | 725.50 | 726.20 | Ungar. Goldrente | 110.25 | 110.10 |
| Lombarden | 110.20 | 110.20 | „ Kronenrente | 90.05 | 90.— |
| Marknoten | 117.55 | 117.52 | Alpine Montan | 886.50 | 891.20 |
| Wechsel Paris | 95.47 | 95.45 | Skoda | 725.— | 726.50 |

Tend.: ruhig.

Wien, 25. Januar. Nachm. 1.30 Uhr.

| | 24. | 25. | | 24. | 25. |
|---|---|---|---|---|---|
| Kreditaktien | 652.20 | 652.— | Buschtiehrad. B. | 973.— | 972.— |
| Oesterreich-Ungarn | 1998 | 2002 | Oesterr. Papierrente | 93.90 | 93.90 |
| Bau u. Betr. A.-G. | —.— | —.— | „ Silberrente | 94— | 94— |
| Unionbank | 697.— | 698.— | „ Goldrente | 112.90 | 105.90 |
| Ungar. Kredit | 852.— | 852.— | Ungar. Goldrente | 110.25 | 110.10 |
| Wiener Bankverein | 545.— | 546.— | „ Kronenrente | 90.05 | 90.— |
| Länderbank | 550.— | 550.— | Wch. Frankf. vista | 117.52 | 117.50 |
| Türk. Lose | 247.— | 247.— | „ London „ | 239.35 | 239.37 |
| Alpine | 890.— | 891.— | „ Paris „ | 95.45 | 95.42 |
| Tabakaktien | —.— | —.— | „ Amsterd. „ | 198.50 | 198.45 |
| Nordwestbahn | —.— | —.— | Napoleon | 19.13 | 19.13 |
| Holzverkohlung | —.— | —.— | Marknoten | 117.52 | 117.50 |
| Staatsbahn | 725.20 | 726.50 | Ultimo-Noten | 117.57 | 117.57 |
| Lombarden | 110.— | 110.— | Skoda | 723.— | 734.— |

Tend.: ruhig.

# Produktenbörsen.

## Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 25. Januar.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen, pfälz. neu | 22.50—22.75 | Hafer, bad. neuer | 20.——20.50 |
| „ Rheingauer | —.——.— | Hafer, nordd. | —.——.— |
| „ norddeutscher | 23.25——.— | Hafer, russischer | 20.50—21.50 |
| „ russ. Azima | 24.25—24.50 | „ La Plata | 18.75—19.25 |
| „ Ulka | 23.75—24.25 | Mais, amer. Mixed | —.——.— |
| „ Krim Azima | 25.50——.— | „ Donau (alt) | 19.——.— |
| „ Taganrog | 23.75—24.25 | „ Odessa ⅓ alt ½ neu | 18.50—18.75 |
| „ Saxonska | —.——.— | „ La Plata | —.——.— |
| „ rumänischer | 24.——24.75 | Kohlreps, deutscher | —.——.— |
| „ am. Winter | —.——.— | Wicken | 22.——.— |
| „ Manitoba IV | 23.75—24.— | Kleesamen Luzerne ital. | 120—130 |
| „ Walla Walla | —.——.— | „ Provenc. | 132—142 |
| „ Kansas II | —.——.— | „ Esparsette | 60.——65.— |
| „ Australier | —.——.— | Pfälzer Rotklee | 160—164 |
| „ La Plata | 23.50—23.75 | Italiener Rotklee | 136—147 |
| Kernen, | 22.50——.— | Leinöl mit Faß | 84.——.— |
| Roggen, pfälzer | 20.25——.— | Rüböl in Faß | 74.——.— |
| „ russischer | 20.75——.— | Backrüböl | 80.——.— |
| „ norddeutscher | —.——.— | Fein-Sprit Ia., verst. 100% | 189.50 |
| „ amerik. | —.——.— | „ „ unverst. | 65.— |
| Gerste, hies. | 22.50—22.75 | Roh-Kart.-Sprit verst. 80/88 | 186.80 |
| „ Pfälzer | 22.50—22.75 | „ „ unverst. 80/88 | 62.30 |
| Gerste, ungarische | —.——.— | Alkohol hochgr., „ 92/94 | 64.80 |
| Russ. Futtergerste | 17.85—18.— | „ „ „ 88/90 | 63.80 |

| Weizenmehl Nr. | 00 | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | 33.50 | 32.50 | 30.50 | 29.— | 27.50 | 23.50 |

Roggenmehl Nr. 0) 29.— 1) 26.50.

Tendenz: Weizen und Mais fester. Uebriges unverändert.

**Mannheim**, 25. Januar. Plata-Leinsaat Mk. 38.50 disponibel norddeutsche Leinsaat Mk. 32.50—35, je nach Qualität, mit Sack waggonfrei Mannheim.

**Futterartikel-Notierungen** vom 19. Januar.

Kleeheu M. 10.50, Wiesenheu M. 9.50, Stroh M. 4.50, Weizen Kleie M. 13.50, getr. Treber M. 15.—. Alles per 100 Kilo.

## Berliner Produktenbörse.

**Berlin**, 25. Januar. (Telegramm.) (Produktenbörse) Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

| | 24. | 25. | | 24. | 25. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen per Mai | 217.75 | 218.— | Mais per Mai | —.— | —.— |
| „ Juli | 218.75 | —.— | „ Juli | —.— | —.— |
| „ Sept. | —.— | —.— | „ Sept. | —.— | —.— |
| | —.— | —.— | Rüböl per Mai | 64.90 | 64.90 |
| Roggen per Mai | 198.25 | 198.— | „ Juli | —.— | —.— |
| „ Juli | 197.— | 196.25 | „ Sept. | —.— | —.— |
| „ Sept. | —.— | —.— | | —.— | —.— |
| | —.— | —.— | Spiritus 70er loco | —.— | —.— |
| Hafer per Mai | 194.75 | 194.50 | Weizenmehl | 28.50 | 28.50 |
| „ Juli | 194.50 | —.— | Roggenmehl | 24.90 | 24.90 |
| Sept. | —.— | —.— | | | |

## Pariser Produktenbörse.

| Hafer | 24. | 23. | Rüböl, | 24. | 23. |
|---|---|---|---|---|---|
| „ Jan. | 21.10 | 21.05 | „ Jan. | 74— | 75¼ |
| „ Febr. | 21.40 | 21.35 | „ Febr. | 74¼ | 74— |
| „ März-Juni | 21.90 | 21.90 | „ März-Juni | 73¾ | 73¾ |
| „ Mai-Aug. | 21.45 | 21.45 | „ Mai-Aug. | 72½ | 72¼ |
| Roggen | | | Spiritus | | |
| „ Jan. | 22.25 | 22.35 | „ Jan. | 69— | 70¾ |
| „ Febr. | 22.25 | 22.35 | „ Febr. | 68¾ | 70¼ |
| „ März-Juni | 22.— | 22.— | „ Mai-August | 68— | 70— |
| „ Mai-Aug. | 22.— | 22.— | „ Sept.-Dezbr. | 55¾ | 56¾ |
| Weizen | | | Leinöl | | |
| „ Jan. | 27.65 | 27.50 | „ Januar | 87½ | 90— |
| „ Febr. | 27.20 | 27.20 | „ Februar | 86¼ | 88¾ |
| „ März-Juni | 27.30 | 27.20 | „ März-Juni | 83— | 84¼ |
| „ Mai-Aug. | 26.90 | 26.80 | „ Mai-Aug. | 81— | 81— |
| Mehl | | | Rohzucker 88° loco | 43⅛ | 43⅜ |
| „ Jan. | 34.25 | 34.— | Zucker Jan. | 50¼ | 49¾ |
| „ Febr. | 33.70 | 33.75 | „ Febr. | 50⅜ | 50¼ |
| „ März-Juni | 34.— | 33.95 | „ März-Juni | 50⅝ | 50½ |
| „ Mai-Aug. | 34.20 | 34.10 | „ Mai-Aug. | 51— | 50⅞ |
| | | | Talg | 79— | 79— |

## Amsterdamer Börse.

Amsterdam, 25. Januar. (Schlußkurse.)

| | 24. | 25. | | 24. | 25. |
|---|---|---|---|---|---|
| Rüböl loko | 34⅜ | —— | Leinöl loko | 41¼ | —— |
| Febr. | 33— | —— | Febr. | 41⅜ | 40— |
| Mai | —— | —— | Febr.-April | 41¼ | —— |
| Rüböl Tend.: | | | Mai-Aug. | 36 - | —— |
| Kaffee stetig. | 52— | 52— | Leinöl Tend.: fest. | | |

Wetter: Schön.

## Budapester Produktenbörse.

**Budapest**, 25. Januar. Getreidemarkt. (Telegramm.)

| | 24. per 50 kg | | | 25. per 50 kg | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen per April | 11 85 | —— | ruhig | 11 83 | —— | ruhig |
| „ „ Mai | 11 74 | —— | | 11 72 | —— | |
| Roggen per Okt. | 11 04 | —— | | 11 01 | —— | |
| „ „ April | 10 38 | —— | willig | 10 39 | —— | stetig |
| Hafer per Okt. | —— | —— | | —— | —— | |
| April | 9 77 | —— | willig | 9 78 | —— | stetig |
| Mais per Mai | 8 76 | —— | | 8 75 | —— | |
| „ „ Juli | 8 78 | —— | willig | 8 76 | —— | stetig |
| Kohlraps August | 15 55 | —— | stetig | 15 55 | —— | ruhig |

Wetter: Nebelig.

## Liverpooler Börse.

**Liverpool**, 25. Januar. (Anfangskurse.)

| | 24. | | 25. | |
|---|---|---|---|---|
| Weizen per März | 7/7⅛ | stetig | 7/7⅛ | stetig |
| „ Mai | 7/5⅞ | | 7/4⅞ | |
| Mais per Febr. | 5/11⅛ | ruhig | 5/11⅛ | ruhig |
| per März | 5/10⅛ | | 5/10⅛ | |

# Sportliche Rundschau.

### Pferdesport.

* **Im Frankfurter April-Meeting** wird es jetzt auch Hindernis-Rennen für Jockeys geben, nachdem die Einführung solcher Rennen im vorigen Juni sich gut bewährt hat.

### Luftschiffahrt.

* **Der Verein für Zeppelinfahrten** hielt am 8. ds. Mts. in Stuttgart eine Vorstandssitzung ab, an der sich auch Vertreter der Luftschiffswerft in Friedrichshafen, der Luftschiffahrtsaktiengesellschaft Frankfurt a. M., der Hamburg-Amerika-Linie und des Deutschen Luftflottenvereins beteiligten, u. a. Oberbürgermeister Lautenschlager-Stuttgart, Freiherr Fr. von Gemmingen-Hornberg, Generalmajor von Eckenbrecher-Mannheim, Dr. Eckener-Friedrichshafen und Delegierte einzelner größerer Ortsgruppen. Der geschäftsführende Vorsitzende Dr. Marquard erstattete den Geschäftsbericht, der u. a. 11 679 ℳ Einnahmen und 8883 ℳ Ausgaben, somit einen Ueberschuß von 3116 ℳ für 1911 ergab. In zwei Auslosungen wurden im Jahre 1911 trotz kaum 3monatlichen Bestehens des Vereins 32 Mitglieder für Freifahrten bestimmt und es wurde außerdem mitgeteilt, daß schon in über 400 Orten Mitgliedergruppen vorhanden sind und daß mit zirka 150 Städten Verhandlungen wegen Zeppelinlandungen in diesem Jahre schweben. Bezüglich des Arbeitsplans für 1912 wurde die vom Vorsitzenden vorgeschlagene Propaganda größten Umfangs genehmigt, da sich allenthalben im ganzen Reich lebhaftestes Interesse für die Bestrebungen des Vereins namentlich vom nationalen Standpunkt aus gezeigt hat. Generalmajor von Eckenbrecher-Mannheim überbrachte die Vorschläge einer Einigung mit dem Luftflottenverein. Allgemein wurde dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß diese Einigung zustande kommen möge. Das gelang jedoch in dieser Sitzung noch nicht. Delegierte beider Verbände sollen demnächst nochmal deswegen zusammentreten. Mit den Vertretern der Delag und der Hamburg-Amerika-Linie wurden sodann Verhandlungen wegen Einräumung besonderer Rabattsätze für die vom Zeppelinverein zu veranstaltenden Fahrten in diesem Jahr gepflogen, die zu erfreulicher Uebereinstimmung führten und beiden Teilen ohne Zweifel erhebliche Vorteile bringen werden. Im weiteren Verlauf wurden verschiedene Anträge zu Satzungsänderungen besprochen, u. a. Verzicht auf einen Freischein zugunsten eines anderen Mitglieds, Aufnahme von Deutschen im Ausland und von Nichtdeutschen, der man vorläufig ablehnend gegenübersteht, Abhaltung von Vorträgen in allen größeren Städten, Anstellung eines Direktors, Erbauung von Hallen für Luftschiffe, Aufnahme korporativer Mitglieder und die Versammlung mit dem Wunsch beschlossen, daß das Glück, das dem Luftschiff „Schwaben" so andauernd beschieden war, ihm und den künftigen Werken des Grafen Zeppelin nunmehr für alle Zeiten treu bleiben möge.

### Automobilsport.

* **Automobil-Sternfahrt nach Monaco.** Von den deutschen Teilnehmern an der internationalen Automobil-Sternfahrt nach Monaco sind bereits einige am Sonntag nachmittag am Ziel in Monte Carlo eingetroffen. Als Erster aller Teilnehmer langte dort der Russe Nagel am Sonntag um ½12 Uhr vormittags an. Er hatte die 3257 Km. lange Strecke in 192⅓ Stunden zurückgelegt, also einschließlich des Aufenthalts eine durchschnittliche Stundengeschwindigkeit von 16,6 Km. inne gehalten. Diese Leistung wurde allerdings durch die deutschen Teilnehmer weit überboten, da bereits am Nachmittag kurz vor ½7 Uhr Marchese Barbaro di San Giorgio auf dem Berliet-Wagen des Direktors J. Beutler (Berlin) bei einer Fahrzeit von kaum 58½ Stunden für 1700 Km. als Sieger das Ziel passierte. Seine durchschnittliche Stundenleistung war demnach fast 30 Km., die indes bei der Bewertung nur mit 25 Km. Maximal-Leistung in Anrechnung gebracht werden können. Als zweiter der deutschen Teilnehmer traf Freiherr v. Esmarch mit seinem Dürkopp-Wagen ein, als Dritter Direktor Beutler, gleichfalls auf Berliet. Die Witterungsverhältnisse waren recht ungünstig gewesen. Nachdem anfangs vereiste Straßen zu passieren gewesen waren, trafen die Fahrer später Nebel und Regenwetter an und mußten speziell den letzten Teil der Strecke auf recht durchweichten Straßen zurücklegen. Am Sonntag sind weitere Teilnehmer an der Monaco-Sternfahrt aus den verschiedenen europäischen Städten abgelassen worden. So starteten morgens in Wien neun Teilnehmer, in Le Havre acht, in Boulogne einer und in Brüssel vier. Die Chancen der Deutschen sind durchweg gut, nur ist die Eleganz der Pariser Limousinen und ihre große Passagierzahl zu fürchten.

### Rasenspiele.

* **England gegen Wales.** In dem alljährlich veranstalteten Rugby-Fußballkampf gewann England mit 8 Punkten zu nichts. England verdankt seinen Sieg den besseren Stürmern, die Dreiviertel versäumten viele gute Gelegenheiten.

## Briefkasten.

**Abonnent 7001.** Es erscheint unter den obwaltenden Umständen eine außerterminliche Musterung — die in andern Fällen stattfinden kann — nicht tunlich. Immerhin könnte der junge Mann auf dem Bezirkskommando einmal Rücksprache nehmen unter Hinweis darauf, daß er ins Ausland möchte.

**20jähr. Abonnent.** 1. Eheleute können ohne Notar und ohne Zeugen ein gemeinschaftliches Testament errichten. 2. Ein Ehegatte schreibt den Willen beider auf, datiert und unterschreibt die Erklärung; der andere schreibt unter Datierung: Dieses Testament soll auch mein Testament sein.

**Abonnent A. B., Sandhofen.** Bei monatlicher Mietzinsbemessung müssen Sie der Kündigung Folge leisten und am 1. Februar ausziehen. Ortsgebrauch kommt nicht in Frage.

**Abonnent C. W. Tr.** 1. Den Adoptionsvertrag müssen die Beteiligten, Vormund, Mutter und der Adoptierende vor einem Notar schließen. 2. Dann ist der Vertrag dem Amtsgericht zwecks Bestätigung vorzulegen; nach derselben können die Standesregister berichtigt werden. 3. Eheverträge zu schließen empfiehlt sich dann, wenn die Vermögensmassen der Gatten ungleich sind. Bei Gütertrennung z. B. hat der Mann keine Nutznießung und Verwaltung am Frauenvermögen.

**Abonnent M. 1000.** Die bunte Chenille-Decke kann man folgendermaßen waschen: Man kocht ein Liter weiches Wasser, in dem man so viel Gallseife auflöst, wie zur Reinigung nötig ist und läßt das Bad erkalten. In dieses Bad taucht man die Decke nur so weit hinein, daß sie benetzt wird, legt sie auf einen Tisch und bestreicht sie leicht mit einem Schwamm, bis aller Schmutz verschwunden ist; dann zieht man sie noch einige Male durch das Seifenbad und bringt sie hierauf schnell in ein kaltes Bad, spült nochmals aus und hängt sie zum Trocknen im Schatten auf.

**Abonnent A. E. 300.** Eine schöne, grüne Patina auf Kupferbronze erzielt man durch eine Lösung von 3,7 Gramm Kochsalz, 7,5 Gramm Salmiakgeist, ⅓ Liter gutem Weinessig, 3,7 Gramm Chlorammonium. Die Lösung wird aufgetragen, bis der gewünschte Farbton erreicht ist.

**Abonnent B. B.** Die Verjährung tritt nach 30 Jahren ein. Eine Sicherheit für die Straflosigkeit des Fahnenflüchtigen besteht nicht, da sich bei Erneuerung des Steckbriefes die Verjährungsfrist immer weiter hinausschiebt.

**Abonnent R. M.** Als Pauschalsumme für Reparaturen usw. wird ein Abzug von 22 Prozent des Mietwertes meist nicht beanstandet.

**Ausland.** Bei dem jugendlichen Alter besteht noch keine militärische Verpflichtung. Eine Gestellungspflicht besteht, wenn der junge Mann am 1. Januar des Jahres, in welchem er das 20. Lebensjahr vollendet, noch die Staatsangehörigkeit hier besitzt. Die Gestellung zur Musterung und Ausmusterung kann aber im Auslande bei dem für den Aufenthalt zuständigen deutschen Konsul erfolgen.

**Abonnent H. G.** Sie sind von der Staatseinkommensteuer für die Zeit der militärischen Uebung, wenn diese sich auf zwei Kalendermonate verteilt, für diese Monate befreit.

**Abonnent W. W.** Die am 1. Januar 1912 in Kraft tretenden Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung bezüglich der Witwen- und Waisenrenten haben keine rückwirkende Kraft. Es haben demnach keinen Anspruch auf Hinterbliebenenfürsorge die Hinterbliebenen solcher Versicherten, welche am 1. Januar 1912 bereits verstorben waren oder, welche an dem genannten Tage bereits dauernd erwerbsunfähig waren und dann verstorben sind, ohne inzwischen die Erwerbsfähigkeit wiedererlangt zu haben.

**Abonnent O. B.** Wer vom Großherzog in Audienz empfangen zu werden wünscht, hat bei Großh. Geh. Kabinett hierum nachzusuchen. Empfänge von unangemeldeten Personen finden nicht statt.

**Trauringe**
D. R. P. — ohne Lötfuge, kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei 16259
**C. Fesenmeyer,**
P 1, 3, Breitestraße.
Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.

„Ich litt seit 3 Jahren an gelbl. Ausschlag mit furchtbarem
**Hautjucken.**
Durch ein halbes Stück Zucker's Patent-Medizinalseife habe ich das Uebel völlig beseitigt. H. S., Pol.-Serg." à St. 50 Pfg. (15% ig) u. 1.50 M. (35% ig, stärkste Form). Dazu Zuckooh-Creme (nicht fettend u. mild) 75 Pfg. u. 2 M. In der Pelikanapotheke, Hofdrogerie Ludwig & Schütthelm u. Filiale, Friedrichsplatz 19, bei Fr. Becker, Th. v. Eichstedt, O. Heß, R. H. Stocke, Heinr. Merckle, J. Brunn Nachf. u. J. Ollendorf. In Neckarau: Drogerie Schmitt. Engros: Noris Zahn & Cie. u. Leo Treusch. 14298

**A. Jander**
P 2, 14 Planken P 2, 14
gegenüber der Hauptpost.

Tür- u. Firmen-Schilder in feinster Ausführung.
20540/7

Vergessen Sie nicht den Punkt auf dem „i" beim Inseriren; denn ohne Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim, P.2.1.1. inseriren Sie unvorteilhaft.

MARCHIVUM

## Haushaltungsschule L 3, 1.
**Uebungskurs im Kochen für Frauen**

vom **15. März** bis **15. Mai 1912**; wöchentlich 3 mal vormittags von 9—12 Uhr, ohne Kost. (Auskunft vormittags 11—12 Uhr.) 67344

## Verein für jüdische Geschichte u. Literatur
**Montag, 29. Januar, abends 9 Uhr**
im Festsaal der August Lamey-Loge, C 4, 12

## Vortrag
des Schriftstellers Dr. Nathan Birnbaum (Mathias Acher)-Charlottenburg über 66363

**Amerikanisches Judentum.**

Wir laden hierzu unsere verehrl. Mitglieder und deren Familien-Angehörige ergebenst ein.

**Gäste sind willkommen.**

Der Vorstand.

## In der Hauptsynagoge
Freitag, den 26. Januar, abends 5[30] Uhr.
Samstag, den 27. Januar, Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm II. Vorm 9½ Uhr, Festpredigt, Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher. Nachmittags 2½ Uhr, Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung. Abends 6 Uhr.

**An den Wochentagen:**
Morgens 7¼ Uhr. Abends 4½ Uhr.

## In der Klaussynagoge:
Freitag, den 26. Januar, abends 5[30] Uhr.
Samstag, den 27. Januar, morg. 8½ Uhr, abends 6 Uhr.

**An den Wochentagen:**
Morgens 7 Uhr. Abends 4½ Uhr.


## Vergebung von Grauguß.
Die Lieferung von ca. **60000 kg. Grauguß** (Bremsklötze für Straßenbahnwagen) soll im Wege der öffentlichen Bewerbung vergeben werden. Muster und Lieferungsbedingungen können bei dem unterzeichneten Amt eingesehen werden. In dem Angebot ist der Preis pro 100 kg. frei Straßenbahn-Depot Kuitsstraße anzugeben.

Die Angebote sind bis spätestens Montag, den 5. Februar ds. Js., vormittags 10 Uhr mit der Aufschrift: „Lieferung von Bremsklötzen" einzureichen, zu welchem Termin die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber stattfindet. Zuschlagsfrist 6 Wochen.

Mannheim, den 23. Januar 1912.

**Straßenbahnamt:**
Löwit. 314


## Verlobungs-Anzeigen
in modernster Ausführung liefert rasch und billigst
**Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.**

**Nervenschwäche**

Hysterie, Hypochondrie, nervöse Magen- und Darmleiden, Schreibkrampf, nervösen Kopfschmerz sowie Gicht, Rheumatismus, Ischias, Zuckerkrankheit, Leber-, Nieren- und Milzerkrankungen behandelt mit bestem Erfolg die

**Lichtheil-Anstalt Königs**
Tel. 4329 Paradeplatz Tel. 4329

N 2. 6 N 2. 6

Grösstes, bedeutendstes und besteingerichtetes Institut Mannheims.
Damenbedienung durch ärztl. geprüfte Masseuse.

Geöffnet von morgens 9 Uhr bis 9 Uhr abends.
Sonntag von 9 bis 1 Uhr.

Auskunft und Broschüre kostenfrei. 20407

## Trauerhüte
in allen Preislagen stets vorrätig
**Geschw. Wolf** Strohmarkt P 4,13 21040

## Rosengarten - Mannheim
Musensaal

Sonntag, den 28. Januar 1912, nachmittags 3 Uhr

## Volks-Konzert
**zu Einheitspreisen**
ausgeführt von dem
**Hoftheater-Orchester Mannheim**
Leitung: Hofkapellmeister Felix Lederer.

PROGRAMM
a. **Richard Wagner**: Vorspiel zu „Parsifal"
b. **L. van Beethoven**: VIII. Symphonie (F-Dur)
1. Allegro vivace e con brio
2. Allegretto scherzando
3. Tempo di Menuetto (Allegretto)
4. Allegro vivace.

Der **Eintrittspreis** beträgt gleichmässig für alle Plätze **20 Pfg.**; überdies ist von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmässige Einlasskarte zu **10 Pfg.** zu lösen; **Garderobegebühr 10 Pfg.**

Eintrittskarten sind am **Freitag, 26. Januar 1912, nachmittags von 2—5 Uhr** bei der Stadtkasse und am Sonntag, den 28. Januar, von 9 Uhr vormittags ab bis zum Konzertbeginn beim Portier und an der Kasse im Rosengarten zu haben. 315


## Das Klassifikationsverfahren betr.
Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Mannschaften der **Reserve, Marine-Reserve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreserve**, sowie **ausgebildete Landsturmpflichtige des zweiten Aufgebots**, welche auf Grund des § 122 der Wehrordnung vom 22. November 1888 auf Zurückstellung hinter die letzte Jahresklasse ihrer Waffe und Dienstklasse Anspruch machen, ihre Gesuche **alsbald** bei dem Stadt- bezw. Gemeinderat ihres Wohn- oder Aufenthaltsortes einzureichen haben.

Mannheim, den 3. Januar 1912.

**Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim.**

## Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unser innigstgeliebter Vater, Bruder, Onkel, Schwiegervater und Grossvater

**Philipp Bless, Musiker**

nach längerem Leiden im Alter von 63 Jahren Mittwoch früh sanft entschlafen ist.

Mannheim, den 25. Januar 1912.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 2 Uhr in Pforzheim statt. 12983

## Badischer Odenwaldverein Mannheim
**Todes-Anzeige.**

Unser Mitglied, Herr

**Lorenz Hilbert, Wirt**

ist gestorben. Die Beerdigung findet am Freitag, den 26. Januar 1912, nachm. 3½ Uhr, statt. Sammlung des Vereins um 3 Uhr an der hiesigen Leichenhalle.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

67383 **Der Vorstand.**

## Veteranen-Verein Mannheim.
**Todes-Anzeige.**

Unser Kamerad Herr 67382

**Lorenz Hilbert, Wirt**

ist gestorben. Die Beerdigung findet am Freitag, 26. Januar, nachmittags 3½ Uhr statt.

Sammlung des Vereins um 3 Uhr an der hiesigen Leichenhalle.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

**Der Vorstand.**

## Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schmerzlich betroffenen Verluste unseres lieben Gatten, Vater, Sohn und Bruders sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Besonders danken wir dem Herrn Geistlichen für die trostreichen Worte, sowie den Herren vom Gesangverein der Bäckermeister und für die überreichen Blumenspenden welche dem Verstorbenen als letzter Scheidegruß gewidmet wurden. 20149

Mannheim, den 25. Januar 1912.

**Frau Frida Sohn**
nebst Kinder.


**Wechsel-Formulare** in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.


## Danksagung.
Für die aufrichtigen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren, unersetzlichen Verluste, der uns betroffen, sagen wir innigsten Dank.

Mannheim-Käfertal, den 24. Januar 1912. 21150

**Familie Nonnenmacher.**

## Bekanntmachung.
Die Frühjahrsmesse 1912 betreffend.

Nr. 2875 I. Für die am Sonntag, den 5. Mai cr., beginnende und 10 Tage dauernde Frühjahrsmesse werden am Dienstag, den 13. **Februar l. Js., vormittags 8½ Uhr** im alten Rathaussaale die **Schaubudenmeßplätze** in nachstehender Reihenfolge den Meistbietenden öffentlich versteigert:

6 Karussellplätze, darunter 2 bis zu 18 Meter Durchmesser; 1 Platz zur Aufstellung einer Figur-Achtbahn, 1 Platz für eine Schiffsschaukel, 1 Platz für einen Hippodrom, 1 Platz für ein Freuden- oder Teufelsrad, 1 Platz für ein Panorama. 4 Plätze für Photographien, 8 Plätze für Schießbuden, 7 für Waffel- und 12 für Zuckerbuden, 1 Platz für Speiseeis; 3 Plätze für Spielwaren; 25 Plätze bis zu je 3 Meter Front für den Verkauf von Postkarten, Magenbrot etc. und 12 sogenannte Standplätze für den Verkauf von Luftballons und Kinderspielwaren.

Von den Steigpreisen ist die eine Hälfte unmittelbar nach dem Zuschlage, die andere vor der Besitznahme des Platzes zu bezahlen. 301

Mannheim, 16. Jan. 1912.

**Bürgermeisteramt:**
Ritter.
Schleh.

## Hafer-Lieferung.
Auf dem Submissionswege vergeben wir die Lieferung von

**1000 Ztr. prima Hafer**

ganz oder geteilt, lieferbar nach unserer Wahl, franko Compostfabrik.

Zur Berechnung gelangt bei Mehranforderung das auf unserer Wage ermittelte Gewicht.

Es wird nur mustergemäße Ware angenommen, welche nicht mehr als 3 % Besatz hat.

Offerten mit Muster von mindestens halbe Liter sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

**Montag, 29. Januar 1912, vormittags 11 Uhr**

bei der unterzeichneten Stelle Luisenring Nr. 49 franko einzureichen, zu welchem Zeitpunkte die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgt.

Angebote treten erst nach Umlauf von 8 Tagen, vom Eröffnungstage an gerechnet, und gegenüber außer Kraft.

Erfüllungsort ist Mannheim. 308

Mannheim, 22. Jan. 1912.

**Städtische Fuhr- und Gutsverwaltung.**
Krebs.

## Dungversteigerung.
**Montag, 29. Januar 1912, vormittags 10 Uhr** versteigern wir auf unserem Bureau, Luisenring 49, das Dungergebnis von 85 Pferden vom 29. Januar bis mit 26. Februar 1912 in Wochenabteilungen gegen bare Zahlung. 307

Mannheim, 20. Jan. 1912.

**Städt. Fuhrverwaltung.**
Krebs.

## Bekanntmachung.
Dampfstraßenbahn Mannheim-Feudenheim betr.

Der letzte Zug nach Feudenheim fährt von heute ab, anstatt wie bisher um 12 Uhr, erst um 12 Uhr 10 Min. nachts ab Station Mannheim.

Mannheim, 23. Jan. 1912.

**Straßenbahnamt:**
Löwit. 311

## Straßenbahn!
Die Straßenbahnkasse ist am Samstag, den 27. Januar 1912 für den Verkauf von Wochenfahrscheinheften und Zeitkarten nur in der Zeit von 3 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet.

Mannheim, 22. Jan. 1912.

**Straßenbahnamt:**
Löwit. 309

## Arbeitsvergebung.
Für die Erweiterung der Kühlhalle auf dem hiesigen Schlachthof soll die Ausführung der **Schlosserarbeiten** im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

**Mittwoch, 31. Jan. d. J., vormittags 11 Uhr**

an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes (Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer 125) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt. 302

Angebotsformulare sind im Baubureau (Schlachthof) kostenlos erhältlich, auch wird dort nähere Auskunft über die zu vergebenden Arbeiten erteilt.

Mannheim, 19. Jan. 1912

**Städt. Hochbauamt.**

## Zwangsversteigerung.
**Freitag, 26. Januar 1912, nachmittags 2 Uhr,**

werde ich in **Neckarau**, im Pfandlokal Rathausstraße 10, gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

**Pferde, Wagen, Möbel und Sonstiges.** 67370

Neckarau, 25. Jan. 1912.

**Groß, Gerichtsvollzieher.**

## Zwangs-Versteigerung
**Freitag, 26. Jan. 1912, nachmittags 2 Uhr,**

werde ich in Mannheim, im Pfandlokale, Q 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 67871

3 Schreibmaschinen, 1 Teigmaschine, 1 Teigteilmaschine, 1 Zentrifuge, 3 Faß Schmalz, Schokolade, 1 Kopiermaschine, 1 zweisp. Wagen, 1 Piano, 1 Präzisionsdrehbank, Möbel aller Art u. verschiedenes.

**Sommer, Gerichtsvollzieher.** 67371

## Holzversteigerung
des Gr. Forstamtes Heidelberg aus dem Kameralwald am 20960

**Montag, 29. Januar,**
9 Uhr vorm. im Hirsch in Ziegelhausen:

**Hut II Wilhelmsfeld** (Forstw. Schäfer) Abt. 11 Heidelbeerstand, 13 Riesenberg; **Hut III** Haselbacher Hof (Reinhard) Abt. 52 Prinzenstg. 54, Böglerswies; **Hut V** Neckarberge (Sailler-Ziegelhausen) Abt. 58 Ochsenlager: 56 eich. Wagnerstangen, 20 lärch. Derbst. I./III., 960 Ster meist bu. u. gem. Brennholz und 13 000 Laub-, teilw. (Abt. 11 u. 58) durchforst. Wellen. Listen unentgeltlich durch Forstamt und Forstwarte.

## Zwangsversteigerung.
**Freitag, den 26. d. Mts., nachmittags 2 Uhr**

werde ich in Rheinau auf dem Marktplatze gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 67369

Möbel verschiedener Art und sonstiges.

**Ringel, Gerichtsvollzieher**

## Zwangsversteigerung.
**Freitag, 26. Januar 1912, nachmittags 2 Uhr**

werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Kleiderschrank, 1 National-Registrierkasse und Anderes. 67381

Mannheim, 25. Jan. 1912.

**Günther, Gerichtsvollzieh.**


**H 7, 21**
großer Keller p. 1. April zu vermieten. 25711

**Franz. Bulldogge**, (Rüde) 2 J. alt, auf d. Mann abger., 1. tren, gutm., u. Zimmerr. Internat. Ausst. Paris präm., zu verkaufen bei Mag Lang, S 6, 17. 67374

1 Schlafz. eichen, Chaiml., Divan m. Umb., Kassenschr., Büfett, vollständ. Betten, Kleiderschr., Doppel-Dipl., Waschkom., Stehpult, eichen Stegtisch, Divan, Nähmaschine, Matr., Küchenschr. **Aufbewahrungsmagazin, R 6, 1.** 67375

**Gittarre** (gebaut nach Angaben des Kammervirt. F. Scherrer, München), groß. Konzertfaçon, umständeh. billig zu verk. Näh. i. d. Exped. 12972

### Liegenschaften

## Schwetzingen.
Wegen Versetzung ist m. Einfamilienhaus, Kadlerstraße Nr. 10, in schöner, freier Lage, 6 Zimmer, Küche, Badez., angelegtem Garten, Hühnerhof) elektr. Licht, Gas- u. Wasserleit. auf 1. April preiswert u. unter sehr günst. Beding. zu verm. od. zu verkaufen.

**Jak. Kolb, Eisenb.-Sekr.** 25717

### Stellen finden

**Jüngerer Reisender** für Mannheim u. Umgeg. gesucht. — Off. m. Gehaltsansprüchen unt. Nr. 12958 an die Expedition ds. Bl.

**Kohlen-Großhandlg.** sucht **angehend. Commis** sowie **jungen Mann** in Buchhaltung bewandert. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüche unt. Nr. 67377 an die Expedition ds. Blattes erbet.

Ordentlicher, fleißiger **Hausdiener** der gut packen kann, für mein Schuhwaren en-gros Geschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. 67376

**Heinrich Hock**
Kepplerstraße 13 a.

**Ordentl. Hausbursche** per sofort gesucht. 67368
**Café Windsor, O 5, 9.**

Angehende **Verkäuferin** aus der Manufakturwar.-Branche p. 1. März gesucht.

**J. Lindemann,**
Ludwigshafen a. Rh.
67390

Ein brav. fleißig. Dienstmädchen gesucht. 12965
F 4, 18, 4. Stock, lks.

**Gut bürgerl. Köchin** auf 1. Februar gesucht. Vorzustellen 8—11 od. 1—4 Werderstr. 24, II. lks. 12967

**Ein anständiges älteres Mädchen** welches selbständig kochen kann und alle Hausarbeit versteht bis 1. Febr. gesucht. Näh. C 7, 20, 1 Tr. 12968

**Monatsfrau** für täglich einige Stund. nach dem Mittagessen per sofort gesucht.
**Luisastraße 10,**
12974 3 Trep. links.

### Lehrmädchen
Ein laub. Lehrmädchen für Kolonialwarenbranche auf 1. Februar gesucht.
Zu erfragen 67318
Filiale Scharf, D 6, 6.

### Stellen suchen
**Chauffeur.**
tüchtiger Chauffeur, 27 J., nüchtern, sucht Stellung, hier oder auswärts, auf 15. Februar oder 1. März. Off. u. Nr. 12718 a. d. Exp.

**Jüngere Frau** sucht Monatsstelle. 12956
Schulz, D 7, 20, III., Hths.

Fräulein, perf. in Stenographie und Maschinenschreiben sucht per 1. Febr. Engagement. Gefl. Offert. unt. Nr. 12979 a. d. Exped.

### Wirtschaften
Kautionsf. erf. Wirtsl. suchen kl. Kantine z. übernehmen. Off. unter 12960 an die Exp. d. Bl.

### Mietgesuche
In guter Lage ca. 250 Quadratmeter, für Maschinenbetrieb mit elektr. Kraft, nebst Büro zu miet. gesucht. Offert. an W. F. 2225 Hauptpostlagernd hier. 12969

### Vermischtes
**Schneider!** L. Beschäftg. im (Privat) Anfertig. v. Knabenanzügen, Bügl., Reinig., Ändern u. alle Reparat. bei billigem Tagespreis. Postkarte genügt. Näh. Oswald bei Thoma, Max Josefstr. 9a Hinterh. 2. St. l. 12987

**Heirat.**
Witwer, ev., ant. 30, in gut. Verhält., sucht sich mit einem bess. gebild. Dienstmädchen, v. Lande, welches in gut. Hause auch in der Stadt gedient hat, evtl. Anderl. Witwe mit etwas Verm., auf. K. zw. Heirat bekannt zu machen. Off. u. Nr. 12998 a. d. Exp. ds. Bl.

Für braven ½jährigen Knaben, israel. Geburt, Adoptiv-Eltern gesucht.
Offerten unt. Nr. 67373 an die Exped. d. Bl.

### Geldverkehr
**Stiller od. tätig. Teilhaber** von tücht. Fachmann zur Uebernahme eines eingef. und erweiterungsfähigen Geschäftes mit Maschinenbetrieb mit 2—3000 Mk. Einlage gesucht.
Offert. unter Nr. 12960 an die Expedition ds. Bl.

### Masken
Schöne Damenmasken bill. zu verl. Q 4, 4, 4. St. 12961

**Fränkische Bäuerin** zu verleihen. 12965
D 2, 15[1].

### Verkauf
Prachtv. nußb. Umbau, mit Sofa, Trumeaux, pol. Schreibtisch, pol. u. lack. Schrank, Tische, Divan, billig zu verkaufen. 12900
Hauschel, S 1, 4a, Hof.

### Ankauf
Gut erh. Kinderwagen zu kaufen gesucht. 12962
Wo? sagt die Exped.

### Läden
**Kunststraße.**
Moderner **Laden**
120 qm groß, auch geteilt preiswert zu verm. ...
Immobilien-Bureau
**Levi & Sohn**
Q 1, 4, Breitestr. Tel. ...

### Magazine
**Neubau M 7, 10.**
Schönes helles Magazin mit hellem Souterrain zu vermieten. ...
Näheres daselbst.

### Zu vermieten
**N 3, 13** 5 Zimmerwohnung mitreichl. Zubehör auch für Bureau geeignet per 1. April zu verm. ...

**S 5, 3** 3 od. 4 Zim., Küche u. Zubeh. sofort z. v. ...
Näh. 4. Stock.

**Seckenheimerstr.** ...
Schöne 3 Zimmer u. Küche sof. od. sp. z. v. ...

**5 Zimmer,**
Küche, Bad, Magdkammer 1. 2. Stock p. 1. April. ...
Näh. E 2, 4/5, Tapetengesch.

### Möbl. Zimmer
**F 4, 18** 4. Stock, sch. möbl. Zimmer an ... bess. Herrn od. Dame. ...

**2 schön möbl. Zimmer** (Wohn- u. Schlafzim.) per sofort zu verm. Schreibtisch, Klavier, Badeeinrichtung. Telephon. ...
Schimperstr. 20, 2. St.

Feines leeres Wohn- u. Schlafzimmer zu vermiet. ...
O. Schneider, L 2, 4.
12970

Schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer evtl. 1 Zimmer für Herrn zu verm. Nähe Hauptbhf.
Kepplerstr. 13a, 2. St.

Gut möbl. Zimmer mit od. ohne Kaffee sofort od. später zu verm. 6793
Breisacher Hof, J 1, 9/10.

2 gut möblierte Zimmer part., mit separatem Eingang für Schlaf- u. Wohnzimmer mit Schreibtisch, auch geteilt auf 1. Febr. zu vermieten. 12951
F 4, 8, Laden.

**Zimmer** möbliert oder unmöbliert ev. mit Kochgelegenheit an bess. Person zu vermiet. 12795
Näh. Mayer, Jungbuschstraße 18.

One or two unfurnished room to let by lady alone. Offerten unter 12812 an die Exped. d. Bl.

### Mittag- u. Abendtisch
**D 6, 4** Privat Mittag- u. Abendtisch. 24890

**H 7, 28** pt. g. brg. Mittag u. Abendtisch 25406

**H 4. 7. part.**
Empfehle besseren Privat-Mittags- u. Abendtisch. 25670

Einige Herren können an gut. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch teiln., auch engl. Tischgel. S 1, 16 1. St. 11812

Empfehle gut. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch. ...
Seckenheimerstr. 53 II.

**U 4, 9** II. Bürgerlicher Mittag- u. Abendtisch für bessere Herren und Damen. 12758

**Pension Kuhl**
M 2, 10. 12394
Vorzügl. guten bürgerlich. Mittagstisch 70 Pfg. Abendtisch 50 Pfg. für bessere Herren u. Damen.

Kein Trinkzwang!
Angenehmer Aufenthalt im
**Vegt. Restaurant Ceres**
C 1, 3, 2. St.
Guter Mittag- u. Abendtisch, Reichhalt. Speisekarte zu jeder Tageszeit.
Reichh. Joghurt-Präparate auf Wunsch Lieferung frei ins Haus. Restaur. Ceres, C 1, 3, 2. St. Tel. 4807. 25407

Privat-Pension
Ob. Lauglstr. 28, 3 Tr. r. Guter Mittag- u. Abendtisch für bessere Herren. 12809

Einige Herren können an gutem bürgerl. Mittag- u. Abendtisch teilnehmen, auch englische Tischzeit. ...
S 1, 16, 1. Etage.